



# Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG NR. 67 | JG. 11 | 23.08.2021

## VORWORT

### *Zeiten der Krise!?*



Wir brauchen die Natur. Deshalb wollen wir sie schützen. Hier der Villanderer Berg, im Hintergrund Reinswald und die Sarntaler Berge.

#### **So kann es nicht weitergehen.**

Diesen Satz hört man oft. Es ist auch sicher, dass es so nicht weitergehen wird. Es gibt Veränderungen rundum. Und es wird sich noch sehr vieles verändern, manches sogar radikal, ja so, dass es weh tun wird. Covid-19, Klimawandel, Unwetterkatastrophen ... verlangen ein Umdenken. Die Natur braucht mehr „Rechte“, um sich vor dem Menschen zu schützen (siehe Interview mit Alex Putzer, S. 31)

Wie können wir darauf reagieren? Mit Angst? Nein! Angst beschränkt unser Denken, Angst macht egoistisch, Angst schwächt das Immun-

system, Angst lähmt und macht abhängig.

Mit Aggressivität? Nein! Mit Ruhe und in Gelassenheit finden sich viel leichter gute Lösungen.

Mit Schuldzuweisungen anderen gegenüber? Das ist der einfachste Weg. Mit einer generellen Beschuldigung aller Politiker und aller Journalisten und aller Reichen kann man Luft ablassen. Es nützt aber nichts. Nicht einmal uns selber nützt es. Ärger und Hass schlagen auf den eigenen Magen nieder.

Probleme im Kleinen und im Großen können am ehesten gelöst werden, wenn wir das Problem etwas genauer kennenlernen und ernst nehmen. Auch akzeptieren.

Durch Gespräche mit Andersdenkenden wird unsere Ansicht oft stark relativiert. Dadurch wird das Problem selbst oft schon kleiner.

Bei der Lösung von Problemen ist der beste Weg immer: bei sich selber anfangen!

Die Afrikaner haben ein schönes Sprichwort: „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

*Das Redaktionsteam*

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| ■ Gemeinderatssitzung am 15. Juni                        | 4  |
| ■ Gemeinderatssitzung am 28. Juli                        | 7  |
| ■ Die größte Baustelle – Rotstander                      | 9  |
| ■ Unwetterschäden  | 10 |
| ■ Pfarrgemeinderats-Wahlen am 24. Oktober                | 11 |
| ■ Fest in St. Anna                                       | 12 |
| ■ Pfarrbuch-Verteilung                                   | 14 |
| ■ Festival der klassischen Musik                         | 15 |
| ■ Fest am Toten – Goaßlschnöller                         | 16 |
| ■ Das Tourismusjahr 2020                                 | 17 |
| ■ Grillabend mit Asylanten                               | 18 |
| ■ Dialekt  | 18 |
| ■ Othmar Erlacher mit Familie in Coburg                  | 19 |
| ■ Senioren im SBB – Ehrung von Georg Ploner              | 20 |
| ■ Volkstanzgruppe unter neuer Führung                    | 21 |
| ■ Rezepttipp und Lesetipp                                | 22 |
| ■ Treffen der Familie Fink, Winkler                      | 23 |
| ■ Früher und heute                                       | 24 |
| ■ Flur- und Hofnamen                                     | 26 |
| ■ Sport – Aktiv durch den Sommer                         | 27 |
| ■ Wie heißen diese Pflanzen im Dialekt?                  | 28 |
| ■ Beach-Volleyball-Turnier                               | 29 |
| ■ Rechte der Natur – Natur als Rechtspersönlichkeit      | 31 |
| ■ Jugend - Interview mit Gemeindereferent Matthias Egger | 33 |
| ■ Kinderseite  | 35 |

## Herzlichen Glückwunsch

an unsere Redaktionsleiterin Vicky Rabensteiner zum abgeschlossenen Master in Wissenschafts- und Innovationskommunikation an der Universität Trient!

Diese Spezialisierung bietet ein

vertieftes Verständnis darüber, wie Wissenschaftskommunikation unter Einbeziehung zeitgenössischer Medien wirkungsvoll gestaltet werden kann.

Wir freuen uns mit dir, liebe Vicky!



### Impressum:

[derschuerfer@villanders.eu](mailto:derschuerfer@villanders.eu)

**Herausgeber:** Gemeinde Villanders  
Gemeindeverwaltung  
Franz-von-Defregger-Gasse 2  
Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346  
[derschuerfer@villanders.eu](mailto:derschuerfer@villanders.eu)  
[www.gemeinde.villanders.bz.it](http://www.gemeinde.villanders.bz.it)

Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

### Verantwortliche Chefredakteurin:

Vicky Rabensteiner

### Redaktionsteam:

Walter Baumgartner, Hans Gasser, Theresia Jud Mulser, Sepp Kusstatscher, Florian Mayr, Alexander Rabensteiner, Hans Schölzhorn, Ida Treibenreif Baumgartner und Josef Niederstätter.

### Layout & Druck:

Druckerei A. Weger, Julius-Durst-Straße 72A, 39042 Brixen, [www.weger.net](http://www.weger.net)

Erscheint zweimonatlich

## Leserbriefe und Kommentare

### Klimawandel, Wolf, Bär und der Bauernstand

Über die sich häufenden Unwetter mache ich mir mehr Sorgen, als wegen der Nebenwirkungen der Corona-Impfung für Morgen.

Als ein Alibi für den Klimawandel viel zu tun, meint die EU und nimmt die Wiedereinbürgerung von Wolf und Bär dazu. Halten die auch den steigenden Straßenverkehr im Zaum, Schadstoffe und Erderwärmung reduzieren sie wohl kaum? Bauern sollen die Hoffnung auf Gesetzeslockerungen begraben, laut Tierschützern Nutztiere durch uns mehr zu leiden haben.

Als größte Umweltzerstörer gelten die Bauern, spritzen Gülle und Pflanzenschutz über die Mauern. Kommt nicht auch zum Einsatz in jedem Haushalt Chemie, keine Umweltbelastung durch Tourismus und die Industrie?

Gegen den Klimawandel protestiert mit Recht die Jugend, die ganze Welt bereisen bleibt aber für sie eine Grundtugend. Alles global vernetzt und es boomt der Onlinehandel, Arbeitsweisen sind in allen Sparten stetig im Wandel. Nur Bauern sollen zurück in die Vergangenheit, wobei modernste Technik auch für sie steht bereit.

In und mit der Natur leben vor allem Bergbauern früher wie heute, bei oft gefährlicher Arbeit zum Erhalt und nicht zur Ausbeute.

*Barbara Mayr*

### Privat!?

Private (lat.) heißt, jemandem etwas wegnehmen, rauben... „Privatum“ bedeutet also etwas, was vom allgemeinen Reichtum der Welt geraubt wurde. Diese Wortwurzel sollten wir nicht vergessen, wenn Privateigentum als ein unantastbares „Gut“ bezeichnet wird. Privat ist im Grunde etwas, was der Allgemeinheit weggenommen wurde.

Viele sehen grundsätzlich zwar ein, dass das Gemeinwohl immer und überall über den Privatinteressen stehen müsste. In Wirklichkeit ist es leider nicht so.

Zwei Beispiele:

- Bei Enteignungen von privaten Gütern für öffentliche Belange müssen aufgrund der geltenden Gesetzgebung (unter starkem Einfluss von Lobbyisten so festgelegt) oft horrend „Entschädigungen“ bezahlt werden.
- Nicht selten wird öffentliches Gut stillschweigend privatisiert, z.B. alte Wege und Steige werden einfach gesperrt

und privat genutzt. Im Grundbuch eingetragene Lasten und alte Gewohnheitsrechte werden dabei ignoriert.

Wer sein Privateigentum mit Zähnen und Klauen verteidigt und wegen einiger Zentimeter Grund mit seinen Nachbarn streitet, kann mit Argumenten des liberalen Rechtsstaates rechtlich durchaus erfolgreich sein. Ethisch sicher nicht! Auch sollten wir uns immer wieder klar vor Augen halten, dass wir am Ende unseres Lebens von dieser Welt nichts mitnehmen können.

*Sepp Kusstatscher*

### Immunität nur durch eine Impfung?

Die aktuelle Corona-Pandemie offenbart auch eine schwere Krise der traditionellen westlichen Schulmedizin. Diese ist in vielen Bereichen vorwiegend zu einer Maschinenmedizin mutiert, in der Vorsorge und Prävention (außer vielleicht beim Zähneputzen) keine wirkliche Rolle

mehr spielen. Die dualistische Sicht der Wirklichkeit und der Trennung zwischen Körper und Geist/Bewusstsein mit der Fokussierung auf das Körperliche/Materielle hat zur Folge, dass der Einfluss von Psyche und Seelenleben (chronischer Stress, Angst, Traumatisierung, soziale Isolation usw.) auf unsere Gesundheit/Krankheit völlig unterschätzt bzw. gar nicht gesehen wird. Es ist daher nur eine logische Konsequenz, dass für die Schulmedizin nur die technische Immunität durch Impfungen relevant ist und die angeborene, natürliche Immunität (die wir selber stärken oder schwächen können), wenn überhaupt, dann höchstens in einer Fußnote erwähnt wird.

Unsere menschliche Natur ist sehr intelligent und schützt sich – vereinfacht dargestellt – vor Infektionen durch zwei Abwehrsysteme, durch die angeborene zelluläre Immunität und die erworbene humorale Immunität (durch Bildung von Antikörpern nach durchgemachten Infektionen und auch nach Impfungen). Die zelluläre angeborene Immunität wird durch Kontakt mit Keimen voll ausgebildet und zeitlebens ständig trainiert (u. a. nehmen Kleinkinder auch deshalb alles in den Mund, um ein gutes Immunsystem zu entwickeln). In unserem Darm leben ungefähr 1,5 kg Keime (Bakterien, Viren, usw.), welche für eine gute angeborene Immunität enorm wichtig sind, sofern ein entsprechendes Gleichgewicht zwischen ihnen herrscht. Diese Bakterien und Viren sind in diesem Falle nicht unsere „Feinde“, sondern ausgezeichnete Helfer für unsere Gesundheit. Die Folgen sind uns bekannt, wenn dieses Gleichgewicht durch eine Antibiotikatherapie durcheinandergebracht wird, und noch schlimmer, wenn pathogene und resistente Keime sich trotz Antibiotikatherapie ungehindert vermehren können. Das humorale Immunsystem mit der Bildung von Antikörpern wird normalerweise erst nach der Geburt allmählich über durchgemachte Infektionen (und durch Impfungen) aufgebaut, da ein Kleinkind ja zunächst Antikörper über die Muttermilch aufnehmen kann.

Wenn nun ein Großteil der Menschen, die sich mit Covid-19 infizieren, asym-

ptomatisch bleiben oder nur leicht erkranken, ist dies (neben einer evtl. geringen Viruslast??) einer guten angeborenen zellulären Immunität geschuldet und somit eine gute Nachricht. Gleichzeitig bedeutet dies aber, dass wir uns um den Schutz bzw. Stärkung dieser Immunität besonders kümmern müssen, und eine Impfung eher als „Ultima Ratio“ sehen sollten. Fakt ist, dass diese angeborene zelluläre Immunität weltweit geschwächt bzw. schwächer wird. Die Gründe dafür sind neben körperlicher vor allem auch psychosozialer Natur. Können oder wollen wir die diesbezüglichen Ursachen sehen/erkennen und entsprechend handeln? Wie schaut es aus mit Vorsorge und Prävention auf individueller und gesellschaftlicher Basis?

Während das Alter als Risikofaktor beim aktuellen Infektionsgeschehen nicht

beeinflussbar ist, sind Vorerkrankungen mit Schwächung des Immunsystems nicht schicksalhaft und jeder von uns hat die Möglichkeit, sie zu begünstigen oder zu minimieren. Und was unternimmt das öffentliche Gesundheitssystem bezüglich Vorsorge und Prävention? Wir haben ein sog. Department für Vorsorge und Prävention – was tut es wirklich? In den meisten Regionen mit schweren Verläufen und Todesfällen an oder mit Covid-19-Infektion finden sich ein hoher Grad an Luftverschmutzung, ein übermäßiger Einsatz von Pestiziden und ein gut ausgebautes 5G-Netz mit entsprechender elektromagnetischer Belastung. Nur ein Zufall oder ein Grund, auf diese und andere Belastungsquellen für unsere Gesundheit genauer hinzuschauen und entsprechend zu handeln?

Wir werden mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit mit Impfungen das ak-

tuelle Infektionsgeschehen unter Kontrolle bringen. Aber es ist eine Illusion zu glauben, in Zukunft vor neuen, vielleicht noch schwereren Infektionen verschont zu bleiben. Gleichzeitig wird ein tieferer Zusammenhang der aktuellen Gesundheitskrise mit der gesellschaftlichen Krise (z. B. Zunahme der Armut einerseits und Vermögenskonzentration in Konzernen und wenigen Einzelpersonen andererseits) und dem Klimawandel immer offensichtlicher.

Mit AHA-Regeln, Testen und Impfen alleine wird es also nicht getan sein. Ein ganzheitlicher Blick auf Gesundheit und Krankheit ist nötiger denn je. Unser künftiges Denken und Handeln hat sich daher an der **Lebensrelevanz** und nicht an der Systemrelevanz zu orientieren. Und diesbezüglich ist die traditionelle westliche Schulmedizin als erste gefordert.

*Dr. med. Josef Mulser*

## AUS DER GEMEINDESTUBE

# Gemeinderatssitzung am 15. Juni

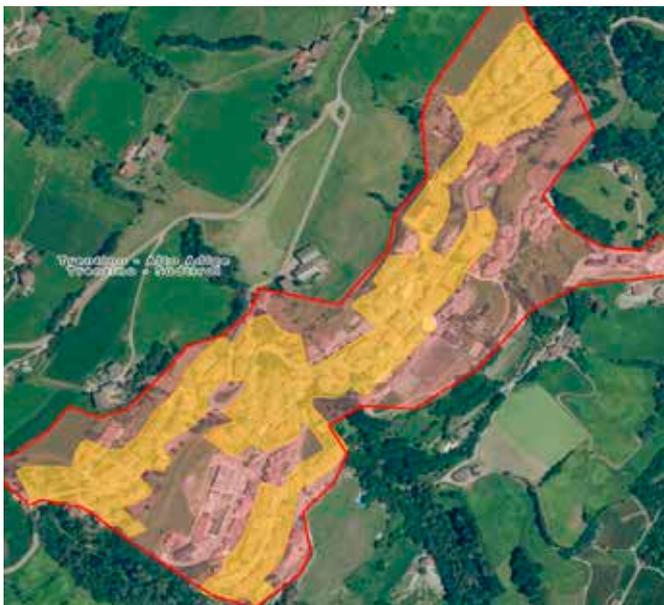


**Wichtige Beschlüsse betrafen die Genehmigung der neuen Gemeindebauordnung, die Genehmigung der Verordnung über die Bewirtschaftung der Hausabfälle sowie die dazugehörige Anpassung**

**der Müllgebühren und die Genehmigung der Verordnung über die Führung der Wertstoffsammelstelle. Abgeändert wurde auch die Verordnung über die Vermögensgebühr für Konzessionen, Werbeeinnahmen und Besetzung von Märkten.**

**auch die Diskussion zur Verordnung über die Haltung von Hunden im Gemeindegebiet. Eine Änderung des Landschaftsplanes sowie die obligaten Anpassungen des Haushaltsplanes standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Beendet wurde die Sitzung wie immer mit den Berichten der Referenten sowie den Anfragen und Mitteilungen der Ratsmitglieder.**

**Auf der Tagesordnung stand**



Verbauter Ortskern -Siedlungsgrenzen



Siedlungsgrenzen von Sauders

#### 4. BILANZÄNDERUNG 2021

| Einnahmen   |                  | Ausgaben   |                  |
|---|------------------|--|------------------|
| Beschreibung  | Betrag           | Beschreibung   | Betrag           |
| Verwaltungsüberschuss 2020 (noch nicht im HH eingebaut)   | 38.000,00        | Demografischer Dienst: Vorsorgemaßnahmen (Anzahlung auf Abfertigung)   | 46.000,00        |
|   |                  | Abfertigungsfond   | -8.000,00        |
| Verzugszinsen   | 50,00            | Tourismus: Fixer Führungsbeitrag   | 100,00           |
| Einnahmen aus Rückerstattungen, Rückzahlungen und Ersetzung nicht geschuldeter oder zu viel eingenommener Beträge         | 50,00            |  |                  |
| Einkünfte aus Verwarngeldern, Geldbußen, Sanktionen und Strafabwendungen zu Lasten der Familien – Strafgelder Bauvergehen | 1.000,00         | Gemeindepolizeidienst: Laufende Zuweisungen an örtliche Körperschaften   | 1.000,00         |
| Abgabe für die Besetzung öffentlicher Flächen   | 1.500,00         | Allg. Verwaltung: Ordentliche Wartung und Reparatur  | 1.500,00         |
| Abgabe für die Besetzung öffentlicher Flächen   | 1.500,00         | Soziale Dienste – Kleinkindbetreuung: Laufende Zuweisungen an örtliche Körperschaften                            | 1.500,00         |
| Verwaltungsüberschuss 2020 (noch nicht im HH eingebaut)   | 8.000,00         | Müll: Anlagen und Maschinene   | 8.000,00         |
| Verwaltungsüberschuss 2020 (noch nicht im HH eingebaut)   | 15.000,00        | Außerordentliche Instandhaltung des öffentlichen Trinkwasserleitungsnetzes                                       | 16.000,00        |
|   |                  | Allg. Verwaltung: Ankauf und außerordentliche Instandhaltung von beweglichen Gütern, Maschinen und Ausstattungen | -1.000,00        |
| <b>Summe</b>  | <b>65.100,00</b> | <b>Summe</b>   | <b>65.100,00</b> |

Die Gemeindesekretärin Ulrike Mahlknecht erläutert eingangs zum Haushaltsvoranschlag, dass aus den Daten der Finanzgebarung und dem Revisionsbericht kein Gebarungs- oder Verwaltungsfehlbetrag sowie keine unausgeglichene Kompetenz-, Kassen- und Rückständegebarung hervorgehen. Der Haushaltsvoranschlag 2021–2023 ist ausgeglichen, sodass keine Maßnahmen für die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts notwendig sind. Es ist nicht notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um den Fonds für zweifelhafte Forderungen anzupassen. Es wird

festgehalten, dass es keine außeretatmäßigen Verbindlichkeiten aus dem Finanzjahr 2020 und vorherige, sowie aus der Kompetenzgebarung 2021 anzuerkennen und zu finanzieren gibt.

Längere Zeit beanspruchte die **Genehmigung der Gemeindebauordnung**, die von der Landesregierung reformiert wurde (siehe dazu die letzte Ausgabe des Schürfers). Der Bürgermeister erläuterte die Neuordnung im Detail, Artikel für Artikel, wobei längere Diskussionen über Detailbereiche wie z.B. die Außengestaltung der Gebäude, Farben, verwendete Materialien,

Anbringung von Sonnenkollektoren, Anbringung der Müllbehälter usw. entstanden.

Die **Kommission für Raum und Landschaft** wurde wie folgt bestellt:

Zum **Vorsitzenden der Gemeindegemission** wurde folgendes Mitglied ernannt:

- Sachverständiger für Landschaft: Dr. Arch. Markus Lunz;
  - Ersatz: Dr. Arch. Karl Eisenstecken, Sachverständiger für Landschaft
- Zu **technischen Vertretern der Landeskommision** für landschaftsrechtliche Genehmigungen wurden Servicestellenleiter Hans Augschöll und der Gemeindetechniker Geom. Julius Profanter bestimmt.

**Änderung des Landschaftsplanes** (Sonderverfahren Grün-Grün): Es wurden aufgrund der graphischen Unterlagen Waldparzellen in Besitz von Ploner Franz in Landwirtschaftsgebiet umgewandelt. Diese Umwidmungen wurden vorher von der Forstbehörde gutgeheißen.

Die Verordnungen über die **Bewirtschaftung der Hausabfälle**, deren Anwendung der Gebühr und die Verordnung über die Führung der Wertstoffsammelstelle (Minirecyclinghof) wurden auf den neuen Stand gebracht. Notwendig wurde dies durch die Anwendung der aktuellen Landesverordnung-

|   | Ordentliches Mitglied         | Ersatzmitglied                |
|---|-------------------------------|-------------------------------|
| Bürgermeister oder Vertretung (von Rechtswegen) | Dr. Walter Baumgartner        | Konrad Senn                   |
| Sachverständige für Baukultur                   | Dr. Arch. Bernhard Kieser     | Dr. Arch. Karl Außerhofer     |
| Sachverständige für Landwirtschaft              | Dr. Agr. Reinhard Nothdurfter | Dr. Agr. Winfried Pezzei      |
| Sachverständige für Sozialwissenschaften        | Dr. Martina Winkler           | Dr. Maria Theresa Wiedenhofer |
| Sachverständige für Raumplanung                 | Dr. Arch. Angelika Margesin   | Dr. Arch. Irmgard Maurus      |
| Sachverständige für Landschaft                  | Dr. Arch. Markus Lunz         | Dr. Arch. Karl Eisenstecken   |
| Sachverständige für Naturgewalten               | Dr. Ing. Christian Scherer    | Dr. Ing. Günther Rauch        |



Beispiel eines Konfliktes zwischen öffentlichem und privatem Raum



Straßenbefestigung im Unterdorf mit Spritzbeton



Straßensanierung in Unter-St.-Stefan bei Oberpartegg

en und die erfolgte Einführung der Sammlung der organischen Abfälle. Ebenso angepasst wurden die Verordnung über die Vermögensgebühr für Konzessionen, Werbemaßnahmen und die Vermögensgebühr für Konzessionen und Besetzungen auf Märkten.

Es folgte eine Information und Diskussion zur **Verordnung über die Haltung und das Führen von Hunden** im Gemeindegebiet von Villanders. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Verabschiedung einer eigenen Gemeindeverordnung erst bei Verfügbarkeit der DNA-Datenbank sinnvoll sei. Es wird vorerst keine eigene Verordnung erlassen.

## Berichte der Referenten

**Marianne Erlacher** berichtet, dass wieder sechs Wochen lang eine Sommerbetreuung angeboten wird. Bezüglich Wohnbauzone Stöfl gab es ein Treffen mit dem Architekten Amplatz. Für eine Ein-

gung müssen noch einige Details geklärt werden.

Die Unterlagen für die Ausschreibung zum Bergwerksmuseum liegen nun vor. Eventuelle Änderungen müssen genau mit dem Land abgesprochen werden.

**Konrad Senn** berichtet, dass die Arbeiten zur Straße Unter-St.-Stefan in Kürze beginnen werden. Auch weitere Projekte werden derzeit vergeben, z. B. verschiedene Zivilschutzarbeiten. Seit 17. Mai ist wieder der Polizeidienst in Villanders aktiv.

**Josef Niederstätter** informiert zum Taxi auf Abruf in Sauders, welches im Sommer 5x wöchentlich, 2x am Vormittag, auf Abruf fährt. Es ist dies ein Versuch. Es wird geprüft, ob das Angebot angenommen wird. Er dankt den Vereinen für die Mithilfe beim Aufbau des Festzeltes.

**Matthias Egger** berichtet, dass Markus Gasser zum neuen Ortsvorsteher des Tourismusvereins

gewählt wurde. Es gibt verschiedene Beitragssituationen in den umliegenden Gemeinden, die nun möglichst vereinheitlicht werden sollen.

**BM Walter Baumgartner** informiert, dass die fertige Unterlage für die Ausschreibung des Planungswettbewerbes zum Kindergarten nun vorliegt. Einige Eltern wünschen sich beim bestehenden Kindergarten größere Flächen und mehr Nasszellen. Die Bauarbeiten für das Breitband stehen vor dem Abschluss. Es sind verschiedene Verteilungen über bereits vorhandene Leerrohre geplant, was sich in der Praxis aber als schwierig herausstellt. Abschließend informiert er über die Personalsituation in der Gemeindeverwaltung. Derzeit ist eine provisorische Stelle für die 6. Gehaltsebene (Matura) ausgeschrieben. In nächster Zeit stehen zwei Pensionierungen an, daher ist rechtzeitig an einen Ersatz zu denken.

*Josef Niederstätter*

AUS DER GEMEINDESTUBE

# Gemeinderatssitzung am 28. Juli



Der Gemeinderat beschäftigte sich mit dem Gemeindeentwicklungsprogramm, mit der Genehmigung des strategischen Dokumentes für die nächsten drei Jahre und mit der Erhöhung des Stellenplanes der Gemeindemitarbeiter. Zuletzt standen wie immer die Berichte der Referenten und die Anfragen auf der Tagesordnung.

Die Gemeindesekretärin Ulrike Mahlknecht erläuterte **das strategische Dokument**, das es zu genehmigen galt, und der Bürgermeister Walter Baumgartner beantwortete die Fragen der Gemeinderatsmitglieder:

- Die Gemeindeverwaltung legt Wert auf eine wirtschaftliche und finanzielle Nachhaltigkeit des Haushaltes,
- der Verschuldungsgrad ist gesunken,
- es wurden keine Bevorschussungen getätigt
- und der Personalstand ist unter dem Landesdurchschnitt.

Zu den größten Projekten zählt der Bau des Kindergartens mit der Ausschreibung des Planungswettbewerbes sowie des 1. Bauloses, die Ausschreibung für den Bau der Infrastrukturen der Wohnbauzone Stöfl, Fertigstellung des Buswendeplatzes Rodständer und Austausch des Belages der Almstraße sowie die Aufrechterhaltung der Wasserversorgung.

Eine längere Diskussion entwickelte sich zur **Überarbeitungsstrategie des Gemeindeentwicklungsplanes mit Fokus**



Um das Impfen zu fördern, kam der Impfbus zweimal auch nach Villanders.

## Landschaftsplan und Verkehr.

Der Bürgermeister informierte über die neuen Regelungen des Raumordnungsgesetzes und die Funktionen der neuen Kommissionen. Er erläuterte, dass die Gemeinde den bewohnten Ortskern festlegen muss, innerhalb welchem die Gemeinde ohne das Land, aber unter Einbezug der neuen Kommissionen selbstständig entscheiden kann.

Für den neuen Gemeindeentwicklungsplan sind verschiedene Unterlagen auszuarbeiten, darunter **Leerstandserhebung, Ensemblechutzplan, Landschaftsplan, Mobilitäts- und Erreichbarkeitskonzept, Verzeichnis der Kulturarten, Tourismusedwicklungskonzept, u. a.** Verschiedene Aspekte sollten gemeinsam mit anderen Gemeinden ausgearbeitet werden. In diesem Fall ist eine Teilfinanzierung durch das Land möglich. Im September sollten dazu die Richtlinien vom Land herausgegeben werden.

Josef Niederstätter schlägt vor, beim neuen Gemeindeentwicklungsprogramm eine möglichst großzügige Siedlungsgrenze vorzusehen. Es soll zudem ein Nachhaltigkeitsplan mitgedacht werden. Konrad Senn erinnert, dass das Land Einheitsbestimmungen zur Festlegung der Siedlungsgrenze herausbringen will. Er warnt davor, dass vor lauter Regulierungsbestrebungen die Bewohner die Freude am Wohnen im ländlichen Raum verlieren und wie in den Nachbarregionen abwandern könnten. Laut Bürgermeister aber steigt die Sensibilität bei den Bauherren und sie sind selbst daran interessiert, ihren alten Bestand zu bewahren. Auch die Situation auf der Alm muss beim Gemeindeentwicklungsprogramm miteinbezogen werden. Der Bürgermeister lädt die Gemeinderatsmitglieder ein, am Gemeindeentwicklungsprogramm mitzuarbeiten. Auch Marianne Erlacher betont, dass die Beteiligung der Bürger erfor-



Gemeindearbeiter asphaltieren selbst beschädigte Straßenabschnitte.



Rückbau der Notstraße Flasch-Köber

derlich ist. Annemarie Augschöll Blasbichler regt eine Erhebung zur Lebensqualität an. Sie erklärt sich bereit, daran mitzuarbeiten. Matthias Egger schlägt vor, Techniker bzw. ein Büro zu beauftragen, damit Vorgaben ausgearbeitet werden. Laut Bürgermeister gibt es einige Bereiche, wo auch ohne Techniker gestartet werden kann, z. B. beim Verkehr. Der Bürgermeister wird die Gemeinderäte voraussichtlich Ende August zu einem Abend einladen, wo er das Konzept von Brixen vorstellen will. Zu einem späteren Termin im Herbst soll ein Verkehrsexperte eingeladen werden. Der Gemeinderat ist sich einig, dass nur mit Hilfe von professionellen Experten dieser Gesamtplan erstellt werden kann. Wo schon vorgearbeitet wurde, wie z.B. beim Landschaftsplan oder beim Verkehrsplan, kann auch getrennt weitergearbeitet werden.

## Berichte der Referenten

**Marianne Erlacher Pastori** informiert, dass die Sommerbetreuung derzeit läuft und gut angenommen wurde. Beim Kindergarten werden Platzprobleme im Herbst erwartet. Möglicherweise müssen

Zusatzräume gesucht werden. Mit Vertretern der Wohnbauförderung des Landes fand ein Treffen zur Wohnbauzone Stöfl statt, um die Frage der Förderungen zu klären.

**Josef Niederstätter** berichtet über die bevorstehende Auszahlung der Förderungen für Handwerk und Handel. Außerdem wurde eine Reduzierung des Müllgrundtarifes für bestimmte Firmen beschlossen, da der Staat dafür Geld zur Verfügung stellt.

Der Sportverein beschwerte sich, dass in der Nacht Müll hinterlassen wird und verlangt daher die Anbringung von Kameras. Sollten die Verursacher bekannt werden, könnte man stattdessen auch das Gespräch suchen.

Er stellt die Frage nach den Fahrerlaubnissen auf die Alm und fragt, ob und wann Ausnahmen für große Busse zugelassen werden sollen. Konrad Senn schlägt vor, weiterhin mit Ausnahmen zu arbeiten. Martin Pfattner spricht sich dafür aus, Ausnahmen für körperlich und geistig eingeschränkte Menschen immer zuzulassen.

**Matthias Egger** berichtet, dass bei den Spielplätzen die jährlichen Sicherheitskontrollen durchge-

führt worden sind. Die Gemeinde Waidbruck wurde im Jugenddienst aufgenommen. Die geplante übergemeindliche Jungbürgerfeier wurde aufgrund von zu wenigen Teilnehmern abgesagt. Im Bereich Tourismus gab es Treffen und Ideensammlungen, ohne bisherige konkrete Umsetzung.

**Konrad Senn** berichtet, dass die Arbeiten an der Zufahrt Breitner-Johannser von Seiten des Bodenverbesserungskonsortiums begonnen wurden. Es wurden mehrere Arbeiten vergeben. Die Speedbox wurde versetzt. Er spricht seinen Dank an alle aus, die trotz COVID die Dienstleistungen aufrechterhalten haben. Der Impfbus machte Station in Villanders.

Der **Bürgermeister Walter Baumgartner** informiert, dass verschiedene Asphaltierungsarbeiten beendet wurden. Das laufende Breitbandprojekt wird fortgesetzt. Beim Buswendeplatz „Rodstander“ wurde die bergseitige Mauer mustergültig mit Villanderer Steinen errichtet. Die geplanten Krainerwände unterhalb der Straße können eingespart werden.

*Josef Niederstätter*

## GEMEINDE

# Verkehrsknoten Alm

Die derzeit größte Baustelle ist die Errichtung der neuen Buswendeplatzes in der Örtlichkeit „Rodstander“, bei der Weggabelung Richtung Alm. Dort entsteht der neue Verkehrsknoten für die Alm. Bis dorthin sollen in Zukunft (fast) alle Busse im Stundentakt von Klausen Richtung Villanderer Alm fahren. Ab dort sollen weiterhin die kleineren Shuttle-Busse auf die Alm zum Parkplatz Saltnerstein – Gasser Hütte fahren. Zudem ergibt sich für jeden die Möglichkeit, ab dort zu Fuß entlang des verkehrsberuhigten alten Weges auf die Alm zu wandern. Da es in Villanders wenige ebene Wege und Straßen gibt, wird der von dort ausgehende Wieslerweg wohl von einigen vermehrt auch als angenehmer Wanderweg mit Kinderwagen etc. genutzt werden.

Der große Platz sieht einen Buswendeplatz mit 25 m Durchmesser am Ende, vor ein sog. „Bushüttl“, 3-4 Busparkplätze auf der unteren Seite und ausreichend Platz auf der oberen Seite für Bus-Shuttles (Kleinbusse) oder neue Verkehrssysteme wie E-Bikes, E-Roller etc.. Für den Aufbau des Platzes wurden



Buswendeplatz Rodstander – Stand der Arbeiten am 25. Juni 2021



Die bergseitige Stützmauer wurde vorbildhaft mit Natursteinen ausgeführt.

talseitig hohe bewehrte Erden errichtet. Für den Aufbau dieser steilen Böschungen ist eine richtige Mischung zwischen Steinmaterial und Erde nötig. Entgegen unserer Erwartung und einer entsprechenden geologischen Schürfung vorher wurde jedoch im Zwischenbereich der Straßen auf der oberen Seite nur lehmiges Erdmaterial angetroffen. Nach längeren Diskussionen und in Absprache mit der Forstbehörde wurde beschlossen, möglichst viel Material vor Ort bzw. in der Nähe abzubauen und so weite Materialtransporte zu vermeiden. So wurde steiniges Material entlang der Almstraße nach dem Bereich Speckboden-Schafstall abgebaut, vor Ort auf der Baustelle gebrochen (Brechanlage) und mit lehmigem Material vermischt.



Buswendeplatz Rodstander – Stand der Arbeiten am 6. August 2021

Ebenso wurde für die Gewinnung der Steine für die bergseitige Bruchsteinmauer ohne sichtbare Mörtelfugen mit „Villanderer Steinen“, d.h. Quarzphyllit, und für weitere Aufschüttungen der Felsvorsprung an der Innenseite der Kurve beim „Rodstander“ abgetragen und das gewonnene Material als Unterbau- und Schüttmaterial in der Brechanlage vor Ort verwendet. Ein Dank an die Forstbehörde und an den Grundbesitzer Alois Rabensteiner für die Zustimmung zu dieser Variante. Gleichzeitig ist durch diese Verlegung der Straße in den Hang hinein die talseitig geplante hohe Krainerwand mit Betonschwellen nicht mehr nötig und stellt eine landschaftliche Verbesserung des Projektes dar. Somit ist der Buswendeplatz grob fertiggestellt. In den nächsten Wochen wird intensiv an der Verbreiterung und Sanierung der Straße und des Gehsteiges in Richtung Sambergerhof weitergebaut, um spätestens bis zum kommenden Winter den neuen Wendeplatz nutzen zu können.

*Der Bürgermeister  
Walter Baumgartner*

GEMEINDE

# Unwetterschäden beheben



Hangrutschung am Mühlbach bei der Bochermühle



Rutschung und Steinschlaggefahr hinter Lafoj

Im heurigen Jahr 2021 stehen neben „normalen“ Instandhaltungsarbeiten, wie Asphaltierungen und Bodenmarkierungen, besonders viele Dringlichkeitsmaßnahmen für Unwetterschäden an.



Bohrungen, um die abgerutschte Straße bei Oberplabach zu befestigen

wurden Hangbefestigungen gegen Steinschlag im Bereich Handwerkerzone Kachgrube und bei der Einfahrt Unterdorf in Auftrag gegeben und die Straße nach Gravetsch wird im Bereich „Oberplabach“ nach einer Abrutschung mit Bohrungen und Verankerungen aufwändig saniert.

Weiter gab es wieder einen Steinschlag auf der Straße in Richtung Barbian, wo die volle und teilweise beschädigte Holzbarriere ausgeräumt und wieder hergestellt wird. Zudem ist letzthin der Gemeindegeweg in Richtung Florberg und auch ein Stück beim Parkplatz Alm abgerutscht und muss wieder hergestellt werden.

Geplante Arbeiten hingegen sind der Rückbau der Behelfsstraße zwischen den Hofstellen Flosch-

Köber, die Errichtung einer Spritzbetonwand im Bereich Unterdorf zur Sicherung der Zufahrtsstraße (diese wird später mit einer Stützmauer verkleidet) und die Sanierung der Straße Unter-St.-Stefan mit der Verlegung von neuen Weißwasserableitungen, Verbreiterungen mit Banketten und die Montage von neuen Leitplanken.

*Der Bürgermeister  
Walter Baumgartner*



PELLETS

WWW.FEDERER-PELLETS.COM

100% SÜDTIROL

Einlagerungsaktion  
Palette 1.200 kg mit  
78 Säcke Pellets  
JETZT bestellen und ZAHLUNG  
nach LIEFERUNG im HERBST!  
Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

info@federer-pellets.com  
Tel. 0471/786226





MITDENKEN, MITREDEN, MITENTSCHEIDEN, MITVERANTWORTEN

# Pfarrgemeinderatswahlen 2021

Am Sonntag, 24. Oktober, werden die Mitglieder des Pfarrgemeinderates (PGR) für die kommenden fünf Jahre gewählt. Auf diözesaner Ebene laufen bereits die Vorbereitungen. Auf einer eigenen Konferenz befassten sich am 17. Mai in Latzfons die Priester des Dekanates Klausen und die Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte mit der Neubestellung dieses wichtigsten Gremiums in den Pfarreien. Die derzeitigen Mitglieder des PGR Villanders machen sich auch bereits Gedanken, wie diese Wahl vorbereitet werden soll und wie motivierte Kandidat\*innen gefunden werden können.

Mit diesem Artikel soll die Wahl am 24. Oktober angekündigt werden. Es sollen Personen angesprochen werden, die interessiert und bereit sind, besondere Mitverantwortung

für unsere Pfarrei zu übernehmen. Christsein ist nicht nur Privatsache. Christentum lebt und entfaltet sich in der Gemeinschaft. Die Verkündigung der Frohen Botschaft, die liturgischen Feiern, vor allem die sonntäglichen Eucharistie-Feiern sowie die Caritas als Form der Solidarität mit Hilfsbedürftigen, das sind die zentralen Säulen im Pfarrleben.

Jede und jeder, der innerhalb der Pfarrei in besonderer Form mitdenken, mitreden und mitentscheiden möchte und wer bereit ist, Mitverantwortung zu übernehmen, wird eingeladen, sich selbst zu melden oder andere Personen anzusprechen. Die derzeitigen Mitglieder des PGR freuen sich auf Vorschläge.

Die Verjüngung des Pfarrgemeinderates ist uns ein besonderes Anliegen. Daher möge bewusst Ausschau nach jungen Menschen



gehalten werden. Nicht das Festhalten an alten Traditionen soll Schwerpunkt des religiösen Lebens sein, sondern ständige Erneuerung. Der Geist Gottes möge begeistern. Frischer Wind möge beleben.

*Sepp Kusstatscher,  
Vorsitzender des PGR*

## Die derzeitigen gewählten PGR-Mitglieder (2016 – 2021)

Sepp Kusstatscher, Vorsitzender  
 Marianna Huber Baumgartner, stellv. Vorsitzende  
 Karin Vontavon Gasser, Schriftführerin  
 Alexander Rabensteiner, Schweigger, Mitglied  
 Franz Rabensteiner, Landheim, Mitglied  
 Johann Rabensteiner, Diller, Mitglied  
 Waltraud Rier Kusstatscher, Mitglied  
 Rosa Steinacher Niederstätter, Mitglied  
 Rosa Steinmann Pupp, Gschloss, Mitglied  
 Johann Unterthiner, Plattner, Mitglied seit März 2020

## Von Amtswegen dabei bzw. kooptiert:

Pfarrer Konrad Morandell  
 Thea Gasser, Katechetin  
 Ferdinand Egger, Pfarrmesner  
 Jasmin Anranter, Jugenddienst

## VORANKÜNDIGUNGEN:

**Samstag, 18. September  
20 Uhr**

*Pfarrversammlung  
mit Bericht über die  
Tätigkeit des PGR 2016-2021*

**Sonntag, 10. Oktober  
10 Uhr**

*Vorstellung der  
Kandidat\*innen für den PGR  
2021-2026*

**Sonntag, 24. Oktober  
ganztäglich**

*Wahl des neuen  
Pfarrgemeinderates*

ZUR „HEIMKEHR“ DER BAROCKEN STATUEN

## St.-Anna-Fest am 25. Juli



Alle Fotos von Peter Gafriller

Nach der kirchlichen Feier (v.l.n.r.): Konrad Gasser, Andreas Mayrhofer, Engelbert Gasser, Otto Gruber, Robert Gruber, Klaus Gruber (in der maximalianischen weißen Bergmannstracht) sowie Paul Gafriller.

Anlässlich des 500-Jahrjubiläums der Pfarrkirche wurden auch viele alte Kunstschätze, die im Dachboden der Michaelskirche und im Turm der Pfarrkirche mehr schlecht als recht gelagert waren, gesichert und großteils in einem eigens geschaffenen Raum des Pfarrwidums aufgestellt. Auch mehrere große barocke Statuen vom Hochaltar der St.-Anna-Kirche in Rotlahn waren dabei, ebenso das einmalige Maria-Hilf-Bild vom Seitenaltar im Rokoko-Stil. Alles, was nach dem Diebstahl von 1964 in Sicherheit gebracht worden war, kam wieder an seinen ursprünglichen Platz zurück. Siehe letzte Schürfer-Ausgabe, S. 16! Das war Anlass genug, heuer das Patrozinium in St. Anna in einer besonderen Weise zu feiern.

Die Fahnenabordnung der Bergknappen marschierte mit der Knappenfahne auf und unterstrich so die besondere Bedeutung der Knappenkirche St. Anna. Der Sonntagsgottesdienst brachte gar

einige Festbesucher\*innen, hauptsächlich aus Villanders, aber auch aus Klausen und Latzfons nach Rotlahn.

Vor dem Beginn der Messfeier führte Sepp Kustatscher kurz in



Pfarrer Konrad Morandell und die Fahnenabordnung bei der Messfeier

die Geschichte dieser Kirche ein und erzählte auch von den verschiedenen Einbrüchen in diesem weit abgelegenen Kirchlein. In seiner Ansprache würdigte Pfarrer Konrad Morandell die besondere Bedeutung der heiligen Anna, der Mutter Mariens und somit der Großmutter Jesu. Die heilige Anna ist auch die Schutzpatronin der Bergleute, weshalb die Gläubigen im Evangelium nach Matthäus das Gleichnis vom Schatz im Acker hörten: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker.“

Bergleute sind Menschen, die nach Schätzen graben und so wurde von den Villanderer Knappen zu Ehren der heiligen Anna in den 1730er Jahren eine barocke Kirche in der Nähe des Bergbaugesbietes erbaut.

Die feierliche Mitgestaltung des Gottesdienstes durch ein Quartett des Kirchenchores unter der Leitung von Sepp Gruber kam wegen der besonderen Akustik in diesem Kirchlein bei den Messbesuchern besonders gut an. Sepp Kusstatscher führte nach der Messfeier interessierte Besucher\*innen durch die fast im alten Glanze wieder erstrahlende Kirche und erzählte von Kunst und Geschichte.

Wegen der Covid-19-Restriktionen konnte heuer das St.-Anna-Fest nicht wie ursprünglich geplant abgehalten werden. Man musste sich mit einer Feier in bescheidenem Rahmen begnügen. Das unstabile Wetter hielt ohnehin die großen Massen vom sonst so beliebten St.-Anna-Fest ab. Trotz allem verweil-

ten die Versammelten nach dem Gottesdienst noch vor der Kirche gemütlich bei Speis und Trank. Vorsorglich waren zwei große Zelte aufgestellt, die von der Firma Mastertent gesponsort und von Christof Gruber gestaltet wurden. Der Kultur- und Museumsverein

dankt allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Pfarrer Morandell, dem Präsidenten des Pfarrgemeinderats, dem Kirchenchor, Herrn Zingerle von Mastertent und allen Anwesenden für das Gelingen dieser besonderen Feier.

Robert Gruber



Das Kirchenchor-Quartett mit Sepp Gruber



Erinnerungsfoto nach der Feier

DIE NEUEN BÜCHER KOMMEN GUT AN

## Kirchen in Villanders

Das Buch von Leo Andergassen über Geschichte, Kult und Kunst der Kirchen in Villanders kommt gut an. Schon bei der Buchvorstellung am 15. Mai gingen die ersten Exemplare weg wie warme Semmeln.

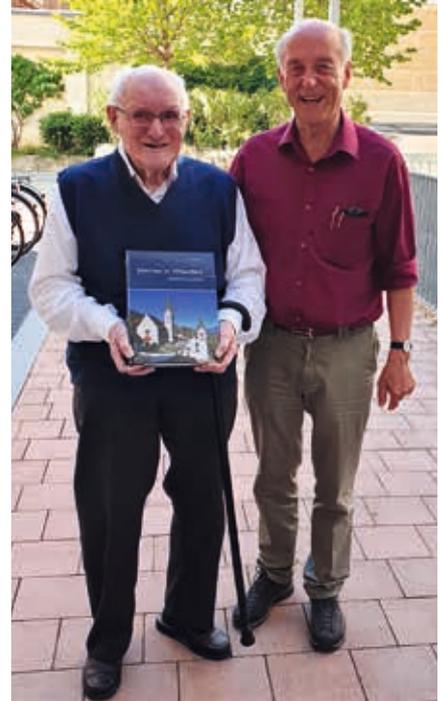
Den Pfarrverantwortlichen war es ein Anliegen, dass auch unsere aus Villanders stammenden Priester und Ordensleute bald dieses neue Buch in die Hand bekommen. Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates überreichte es bei erster Gelegenheit an P. Meinrad Gasser und an Pfarrer Konrad Gasser.

Er fuhr eigens zu den Tertiarschwestern nach Brixen und am 14. Juni nach Marienberg, nach Meran und nach Lana, was hier mit einigen Fotos dokumentiert werden soll. Besonders gefreut hat sich der ehemalige Pfarrer Anton Mittelberger über das Buch.



Bei den Barmherzigen Schwestern in Gratsch waren nur Sr. Ehrentraud Fink und Sr. M. Franziska Obermarzoner anzutreffen

Wer am Erwerb des Buches interessiert ist, kann sich direkt an den Pfarrer bzw. an den PGR-Vorsitzenden wenden oder es auch beim Krumer (Julius) oder im Tourismusbüro er-



Sichtlich erfreut zeigte sich Pfr. Anton Mittelberger vor dem Vinzenzheim in Bozen.

werben, ebenso in der Buchhandlung Wegner in Klausen oder Brixen. Der Erlös des Buches geht in den Spendentopf für das zu erneuernde Dach des Kirchturms.



Bei der Buchübergabe an P. Pius Rabensteiner in Marienberg war auch Abt Markus Spanier dabei.



Das Bücherdepot im Widum reicht noch lange...

AUSSERGEWÖHNLICHES KONZERT

# Festival der klassischen Musik



Das sicher größte Musikereignis im veranstaltungsarmen Jahr 2021, ja, wohl überhaupt in der Geschichte von Villanders, war der Auftritt von rund 40 jungen Musiker\*innen in der Pfarrkirche, die am 30. Juli unter der Stabführung von Sebastiano de Salvo die 7. Symphonie von L. v. Beethoven aufgeführt haben. Eingangsspielte das Orchester zwei außerordentliche Musikstücke mit den international bekannten Yury Revich, einem österreichischer Geiger russischer Herkunft.



Yury Revich

Das Konzert des Orchesters „Euthaleia in residence“ war Teil des diesjährigen Programms des Festivals für klassische Musik Alpenclassica, das seit 2016 von den drei Berufsmusikern aus dem Trentino (Massimiliano Girardi, Lorenzo Largaioli und Damiano Grandesso) organisiert wird und jedes Jahr abwechselnd in einem der drei Länder der Euregio gastiert.

Und wie kamen diese ausgezeichneten Musiker nach Villanders? Im Dezember 2016 hat die damalige Bürgermeisterin von Klausen Maria Gasser Fink den Kontakt zwischen dem Präsidenten des Organisationskomitees Massimiliano Girardi und der Bezirksgemeinschaft Ei-

sacktal hergestellt. Massimiliano war auf der Suche nach Unterstützern und Kooperationspartnern für die zweite Ausgabe des länderübergreifenden Festivals, wo junge talentierte Musiker aus der Euregio in Fortbildungskursen, Masterclasses und Auftritten ihr Können im Territorium verbessern und vorführen und so die klassische Musik in den Tälern der Euregio bewerben können. Dabei war es von Beginn an auch ein Anliegen der Organisatoren, die klassische Musik auch in Altersheimen und Heimen für Menschen mit Beeinträchtigung vorzuführen.

Die Gemeinden und Tourismusvereine des Bezirks Eisacktal haben diese Idee von Beginn an unterstützt und Austragungsorte in den verschiedenen Gemeinden organisiert sowie geringfügige Beiträge gegeben. In Villanders fanden die Aufführungen in den Jahren 2017, 2019 und 2021 in der Pfarrkirche, im Altersheim und im Archeoparc statt.

Der Höhepunkt dieser Serie war sicher das heurige Konzert des gesamten Orchesters und der Starauftritt des international bekannten Geigers Yury Revich – ein persönlicher Freund aus Studienzeiten der beiden Organisatoren Girardi und Grandesso. Das gut besuchte Konzert bot ein einmaliges Musikerlebnis. Der Geiger spielte in seinen zwei Stücken extreme Passagen mit beeindruckendem technischem Können und unglaublich schnellen Melodien, sodass sogar wegen des Risses einer Saite seiner Stradivari-Geige eine Pause eingelegt werden musste. Die 7. Symphonie von ei-



Während der Aufführung in der Pfarrkirche, vorne links vom Dirigenten der Geiger Yury-Revich

nem 40-köpfigen Orchester in der Pfarrkirche von Villanders zu hören, war ein außerordentliches Ereignis und ein musikalischer Genuss.

Bilder vom Auftritt können unter <https://www.facebook.com/alpenclassicafestival/> angesehen werden und auf Youtube können Konzertschnitte der letzten Jahre und bald auch des Konzerts in Villanders angehört werden ([https://www.youtube.com/channel/UCPv6yoX\\_hazBhWmdQIjzIUQ](https://www.youtube.com/channel/UCPv6yoX_hazBhWmdQIjzIUQ))

Bleibt zu hoffen, dass das Festival bald wieder in Villanders Halt macht und wie bisher jedes Mal mehr begeisterte Zuhörer und Fans klassischer Musik findet.

Walter Baumgartner

FEST AM TOTEN

# Fahnen- und Goassl-Segnung



Guido und Martina aus Köln mit Ihrem Enkel beim Hisen der neuen Fahne



Gottfried Ugolini und die Musikkapelle bei der Messfeier am 18. Juli. Links Egon Hofer, der Chef der Goasslschnölller, bei seiner Ansprache.

**Totenmesse und Krochn haben schon seit vielen Jahren Tradition. Deshalb hat der Verein „Mir Flonderer Goasslschnölller“ das Totenkirchl als Logo gewählt. Es war eine große Ehre für den Verein, dass am Sonntag, 18. Juli, nach der Totenmesse die neue Vereinsfahne und die Goassln gesegnet wurden.**

Da Pfarrer Morandell verhindert war, hielt Hochw. Gottfried Ugolini die hl. Messe, die von der Villanderer Musikkapelle umrahmt wurde. Im Anschluss an den Gottesdienst segnete der Priester auf Wunsch der „Mir Flonderer Goasslschnölller“ die neue Vereinsfahne und die Goassln. Die Musikkapelle spielte den Krochermarsch, komponiert vom Taistner „Gasslkrocha“ Klaus Tschurtschentaler. Der Text stammt von Hubert Leimegger. Korbinian Hoffmann hat das Musikstück bearbeitet.

Obmann Egon Hofer dankte am Ende der Messfeier im Namen der „Mir Flonderer Goasselschnölller“ allen herzlich, namentlich Gott-

fried Ugolini, der Musikkapelle Villanders und den Fahnenpaten Guido und Martina aus Köln. Leider mussten die beiden Spender genau am Sonntag des Festes abreisen. Sie konnten aber am Freitag zuvor noch die Fahne beim Totenkirchl aufziehen.

Mit einer gemütlichen Marende auf der Pfroder Alm gemeinsam mit dem derzeitigen und dem alten Ausschuss der „Mir Flonderer Goasslschnölller“ endete der Festtag. Alles in allem war es eine gelungene Feier!

*Die Schriftführerin Martina Prast*

Es hat sich in den 1980er Jahren eingebürgert, dass am letzten Sonntag im Juli eine Wallfahrt zum Toten und dort um 11 Uhr von der Musikkapelle umrahmt eine hl. Messe gefeiert wird. Am Nachmittag, auch das hat sich inzwischen eingebürgert, unterhält die begnadete Erzählerin und Musikerin Heike Vigl jedes Jahr auf dem großen Stein im Totensee eine Stunde lang Jung und Alt mit spannenden Sa-



Eigens für die Segnung wurden viele Goassln schön zusammengestellt



Trotz kalten Windes trat Heike Vigl auch heuer wieder auf und begeisterte alle.

TOURISMUSVEREIN

# Lichtblicke für den Tourismus



Foto: Tobias Kaser

Blick in die Zukunft ...

Das touristische Jahr 2020 war sehr schwierig, so wie auch der komplette Ausfall der Wintersaison 2020/21 verkraftet werden musste. Die Tourismusgenossenschaft Klausen, Barbian, Feldthurns, Villanders hat bei ihrer Vollversammlung kürzlich nochmal auf das Tourismusjahr 2020 geblickt.

Bei den Nächtigungen gab es 2020 ein Minus von 41,85 %. Der prozentmäßige Anteil an italienischen Gästen ist aber von 17 % (2019) auf 27 % (2020) angestiegen, da durch Reiserestriktionen sowie der star-

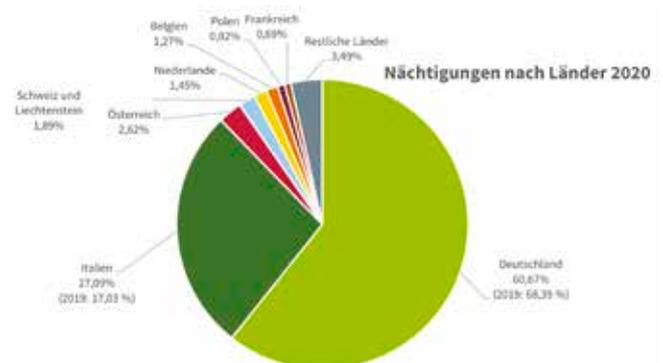
ken Reduzierung der Flüge Gäste aus näheren Radien zu uns kamen. Die Ferienregion kann vor allem mit authentischen Angeboten vor Ort punkten, aufbauend auf den Kernsäulen Naturgenuss, Kulinarik sowie Kunst & Kultur. Die weitläufige Naturlandschaft ist vor allem in Coronazeiten ein Pluspunkt, wo beispielsweise große Städte zu den Verlierern der Tourismusbranche zählen.

Der Tourismus und seine Hebelwirkung sind vor allem in der Krise für jeden spürbar. Als Tourismusorganisation möchte man daher in Zukunft noch intensiver mit allen

anderen Branchen zusammenrücken, um so das pulsierende Herz im Lebensraum zu sein und lokale Kreisläufe gezielter zu fördern.

Die Zahlen von 2020 sind nicht erfreulich, aber die gesamte Branche blickt positiv in die Zukunft. Diese herausfordernde Zeit soll genutzt werden, um Aktivitäten zu überdenken und neue Strategien zu entwickeln, um so unsere Ferienregion zu einer attraktiven und begehrten Destination für Einheimische und Gäste zu gestalten.

Michael Hinteregger



SPRAR/SIPROMI-PROGRAMM

## Ein Grillabend mit den Asylanten



Ein Schnapsschuss bei der gelungenen Aktion, links Sonia Kohlgruber von der Bezirksgemeinschaft, rechts Gemeindefeferentin Marianna Erlacher



SPRAR-Verantwortlicher Markus Frei (links) hilft auch mit.

**Auf Anregung von Markus Frei, dem neuen Verantwortlichen für das SPRAR/SIPROMI-Programm für Asylanten, trafen sich am letzten Samstag im Juli Gemeindevertreter\*innen, freiwillige Helfer\*innen und die in Villanders ansässigen Asylanten zu einem gemütlichen Grillen im Archeopark.**

Derzeit befinden sich neun Asylanten Haus Sonnenblick. Sie stammen aus Afghanistan, Pakistan und Westafrika und haben alle eine

Arbeit bzw. absolvieren ein Praktikum.

Es war dies eine willkommene Gelegenheit, mehr über den Werdegang der Asylanten, aber auch über deren wichtigste Anliegen und Sorgen zu erfahren. In erster Linie haben sie alle ein Ziel und dies ist, eine Arbeit zu finden, um ihre Familien zuhause finanziell unterstützen zu können.

Sehr besorgt sind zur Zeit vor allem die afghanischen Flüchtlinge über die Vorkommnisse in ihrer Heimat, wo bekanntlich die west-

lichen Mächte, voran die Vereinigten Staaten, abgezogen sind. Die afghanischen Flüchtlinge sind nämlich Hazara, eine von den Taliban verfolgte Ethnie zum Teil mit mongolischen Wurzeln, deren Hauptsiedlungsgebiet sich in der zentralafghanischen Region Hazāradschāt im Bamiyan-Tal befindet. Sie sind Schiiten, während die Taliban Sunniten sind. Es ist völlig unklar, was nach der Macht-ergreifung der Taliban mit dieser Minderheit geschehen wird.

*Josef Niederstätter*

## Dialekt

Diese Rubrik soll selten gebrauchte Dialektausdrücke wachhalten. In der Schürfer-Juni-Ausgabe haben wir mit Wörtern mit dem Buchstaben „K“ begonnen. Dieses Mal weitere Ausdrücke mit diesem Anfangsbuchstaben.

**Kloazn:** als Hauptwort meint man damit getrocknete Birnen; als Zeitwort versteht man darunter: langsam sein, z.B. beim Arbeiten, auch beim Essen. Häufig verwendet wird: *umanänder-kloazn*, was gleichbedeutend ist mit nichts weiterbringen.

**Köjbet, s:** Inlett, Stoffhülle für die Federn von Federbett und -kissen.

**Kréas, s.:** (Mantel)umwurf, Schultertuch; aber auch für Fett- bzw. Bindegewebe, an dem der Dünndarm hängt.

**kreppm, umanänderkreppm:** längere Zeit kränklich sein; *oukreppm:* krepieren, sterben.

**krumig:** starr, steif, verspannt, verkrampft (Muskelkrampf haben).

**küppelet:** zimperlich, wehleidig, empfindlich.

FÜR DIE LIEBE IST KEIN WEG ZU WEIT.

## Otmar Erlacher mit Familie in Coburg

**Können Fernbeziehungen funktionieren? Auf Dauer eher nicht. Das mag sich auch Otmar Erlacher gedacht haben, als er sich immer wieder auf den Weg nach Coburg machte.**

Coburg liegt nicht etwa in Oberbayern, sondern in Oberfranken, und bis zum Münchner Flughafen ist es gerade einmal die halbe Strecke. Otmar hat es seinem Kollegen, dem „Müller Luis“, zu verdanken, dass der den langen Weg nach Coburg fand, denn ab und zu nahm Luis den Otmar mit ins Oberfränkische. Der Luis besuchte dort immer wieder seine Ulrike, die er dann nach längerer Zeit auch davon überzeugen konnte, doch lieber nach Villanders zu übersiedeln. Und hier kommt Väterchen Zufall ins Spiel. Über Ulrike lernte Otmar die Sibylle kennen und, was Wunder, es funkte zwischen dem fränkischen Madl und dem Villanderer Burschen.

Die Karriere des Otmar Erlacher, ältester Sohn von Heidi und Oswald Erlacher, Wiedner, begann am Wiednerhof zunächst bei der Baufirma des Onkels Sepp Erlacher.



Die neue Familie des Otmar Erlacher in Coburg: bei der Geburtstagsfeier seiner Tochter Laura.

Doch bald machte sich Oswald selbstständig und es bot sich für ihn an, beim Tiefbauunternehmen seines Vaters aktiv mitzuarbeiten. In seiner Heimatgemeinde war Otmar im Vereinsleben gut eingebunden.

Er fuhr bei den Hornschlittenrennen mit, war aktives Mitglied der Schützenkompanie und auch bei den Kaiserjägern war er dabei. Die neue Liebe machte aber möglichen Übernahmegedanken des väterlichen Betriebes einen Strich durch die Rechnung. Und wie es nun wieder der Zufall so wollte, übernahm Sibylle, die Bauingenieurwesen studiert hatte, den elterlichen Betrieb in Coburg, der ebenso auf Tiefbau- und Straßenarbeiten spezialisiert ist. In dieser Branche ist Otmar so richtig in seinem Element.

Der mittelständische Betrieb zählt



Sponsions-Feier 1997 von Esther beim Steinbock; von links: Otmar, die Schwester Esther, Vater Oswald und Mutter Adelheid sowie Schwester Krimhild.

etwa 20 Mitarbeiter und die Firma ist mit Aufträgen gut eindeckt. Von morgens früh um 7 Uhr bis nachmittags um 17 Uhr ist Otmar auf der Baustelle. Es gibt nur eine kurze Brotzeit und eine ebenso nicht zu lange Mittagspause. Und wenn Otmar abends müde nach Hause kommt, empfangen ihn seine Gitschn, die Laura (6) und die Anna (3), und halten den jungen Papa ganz schön auf Trab. Otmar unterstützt, soweit es eben geht, seine Partnerin Sibylle bei der Kinderbetreuung, bei der Hausarbeit und beim Einkauf. Am Wochenende bleibt auch noch etwas Zeit für einen Ausflug in die Stadt Coburg oder ins Umland.

Gerne kommt Otmar mit seiner Familie, wenn es diese Pandemie einmal wieder zulässt, in seine alte Heimat, besonders auf die Villanderer Alm zu seinem Lieblingsplatz, der „Oswald-Hütte“. Hier kann sich Otmar am besten entspannen.



Otmar fühlt sich inmitten seiner Familie sehr wohl.

*Hans Schölzhorn*

SENIORENVEREINIGUNG IM SBB – ORTSGRUPPE VILLANDERS

## Ehrung des Altpräsidenten

Bei den letzten Wahlen des Ortsausschusses der Ortsgruppe Villanders der Seniorenvereinigung hat es einen Wechsel an der Führungsspitze gegeben. Der langjährige Ortspräsident Georg Ploner verzichtete aus Altersgründen auf eine Kandidatur und machte einem Jüngeren Platz.

Als Dank und Anerkennung für seine Verdienste für die Ortsgruppe Villanders beschloss der neue Ortsausschuss, dem Altpräsidenten die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Nach einem monatelangen Stillstand der Vereinstätigkeit wegen der Corona-Pandemie konnte kürzlich die Überreichung der Urkunde bei einer schlichten Feier im Almgasthaus Gasser Hütte unter Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen und in Anwesenheit des Bürgermeisters Walter Baumgartner, der Gemeindereferentin für Soziales Marianne Erlacher, des Gemeindereferenten für die Landwirtschaft und Ortsobmannes des Südtiroler Bauernbundes Konrad Senn, der Landespräsidentin Theresia Agreiter Larcher und der Stellvertre-

rin des Bezirkspräsidenten der SV Anna Kerschbaumer Schatzer sowie der Ortsausschussmitglieder erfolgen.

In der Ansprache würdigte der neue Ortspräsident Romedius Gamper die Verdienste seines Vorgängers.

Georg Ploner war 1998 die treibende Kraft bei der Gründung der Seniorenvereinigung der Ortsgruppe Villanders. Er übernahm in den ersten zwei Jahren das Amt des Ortspräsidenten-Stellvertreters. Im Jahr 2000 wurde er zum Ortspräsidenten gewählt. Dieses Amt bekleidete er dann ununterbrochen bis zu den Wahlen im vergangenen Jänner. Unter seiner Führung wuchs die Ortsgruppe von anfangs 26 Mitgliedern auf über 90. Er verstand es, den Mitgliedern jährlich ein abwechslungsreiches Programm anzubieten, das von den Mitgliedern gerne angenommen wurde. Das Programm umfasste gesellige Treffen bei Faschings- und Geburtstagsfeiern oder im Herbst das Törggelen. Die Frühjahrs- und Herbstausflüge in die nähere und entferntere Umgebung dienten zur Besichtigung



Der neue Senioren-Präsident Romedius Gamper und sein geehrter Vorgänger, der Altpräsident Georg Ploner

von historischen, kulturellen oder volkstümlichen Sehenswürdigkeiten. Einen festen Platz im Jahresprogramm hatten die Wallfahrten, davon immer eine nach Säben, dem Heiligen Berg Tirols.

Der Bürgermeister lobte die rege Vereinstätigkeit und dankte dem Altpräsidenten für seinen Einsatz zum Wohl der Seniorinnen und Senioren und unterstrich die Bedeutung der Seniorenarbeit.

Die Landespräsidentin der Seniorenvereinigung und die Bezirkspräsident-Stellvertreterin dankten Georg Ploner ebenfalls für seinen Einsatz und lobten das vielfältige Programm, mit dem die Ortsgruppe Villanders jedes Jahr aufwarten konnte.

Georg Ploner war sichtlich von der Ehrung angetan, dankte einem Höheren für die Gesundheit, die es ihm erlaubt hatte, in all diesen Jahren zum Wohle der alten Leute tätig gewesen zu sein. Er wünschte dem neuen Ortsausschuss und den Funktionären auf Bezirks- und Landesebene viel Erfolg.

*Romedius Gamper*



BM Walter Baumgartner bei seiner Dankesrede

VOLKSTANZGRUPPE

# Unter neuer Führung



Am 26. Juni 2021 traf sich die Volkstanzgruppe Villanders zur jährlichen Vollversammlung beim Pschnickerhof, blickte auf das vergangene Jahr zurück und wählte einen neuen Ausschuss.

Die Gruppe traf sich 2020 zu sechs Tanz- und fünf Plattproben. Aktuell zählt die Volkstanzgruppe Villanders 35 Mitglieder. Im letzten Jahr war die Gruppe wegen der Corona-Pandemie nicht sehr aktiv.

Bei der diesjährigen Vollversammlung wurden sieben Tänzer\*innen für ihr 10-jähriges Dabeisein bei den Volkstänzern geehrt. Als Dank für ihre langjährige Tätigkeit im Verein erhielten sie eine Urkunde und eine Flasche Wein.

Der Gruppenleiter Michael Niederstätter hatte entschieden, als Obmann der Volkstanzgruppe zurückzutreten. So gab es auch bei der diesjährigen Vollversammlung eine Wahl. Florian Mayr wurde in den Ausschuss gewählt.

Bei der ersten Sitzung des neuen Ausschusses wurden die Ämter wie folgt verteilt: Gruppenleiter ist jetzt Mathias Rabensteiner, seine Stellvertretung übernimmt Florian Mayr. Tanzleiter bleibt Andreas Mayrhofer. Alexandra Meraner ist weiterhin Kassierin und Karin Gruber bleibt Schriftführerin. Das Amt des Trachtenwarts hat fortan Markus Gruber inne, Foto- und Presseferentin bleibt Laura Mayrhofer.

Michael Niederstätter erhielt für seinen langjährigen Einsatz als Gruppenleiter ein Fotoalbum, ei-



Geehrte Mitglieder: Christian Baur, Sigrid Hofer, Andreas Mayrhofer, Karin Wild, Helmuth Schölzhorn, Barbara Gasser und Michael Niederstätter



Neuer Ausschuss: Mathias Rabensteiner, Karin Gruber, Markus Gruber, Alexandra Meraner, Andreas Mayrhofer, Laura Mayrhofer und Florian Mayr

nen Bergtourengutschein und eine Flasche Monte.

Seit Anfang Juli halten wir wieder unsere Tanzproben ab. Dazu treffen wir uns donnerstags um 20:30 Uhr auf dem Festplatz, natürlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Bestimmungen.

Wir hoffen auf ein auftrittsreicheres Jahr und vor allem wünschen wir uns, dass wir den Sauderer Kirchtag wieder wie gewohnt aufleben lassen können.

*Laura Mayrhofer*

REZEPTTIPP

von Theresia Mulser

**Erdäpflnudl mit „Poxelemehl“ und schwarzem Kaffee**

*Pusterer Süßspeise als Hauptgericht*



**Zutaten (4 Personen):**

- 1 kg mehliges Kartoffel
- 2 EL zerlassene Butter
- 1 ganzes Ei
- 2 EL Hartweizengries
- 15 dkg Mehl
- 1 Prise Salz und etwas Muskatnuss
- Öl zum Backen, Poxelemehl und Zucker zum Draufstreuen, schwarzer Kaffee mit etwas Salz

**Zubereitung:**

Kartoffeln mit der Schale kochen, noch heiß schälen, mit der Kartoffelpresse durchpressen und, sobald sie kalt sind, aus den verschiedenen Zutaten einen Teig kneten. Der Teig wird ziemlich weich. Sofort Stränge formen und Stücke abschneiden, die dann zu fingerdicken Nudeln gerollt werden. Sie sollten nicht zu dick sein, weil sie dann schneller backen. Diese Nudeln werden dann in heißem Fett (Öl) schwimmend braun gebacken.

Auf die noch heißen Nudeln wird schichtweise Poxelemehl und Zucker gestreut, dann werden sie mit schwarzem, gesalzenem Kaffee übergossen. Man kann auch geriebenen Mohn mit Zucker darauf streuen. Gutes Gelingen und guten Appetit!

**Nachtrag:**

*Zu Poxele sagen wir in Villanders Puxele. Es ist eine Hülsenfrucht und kann als getrocknete Frucht gemahlen werden. Die Österreicher sagen zu dieser Frucht Bockshörnle, auf Deutsch Johannisbrot, international Carobe.*

## Der Schürfer-Lesetipp

**Carlos Benede: *Kommissar mit Herz***

Als Kriminalkommissar in München hat Carlos Benede mit Gewaltverbrechen zu tun. Zwei Mal trifft er auf Jugendliche, deren Vater die Mutter ermordet hat. Beide Male fasst er sich ein Herz und adoptiert das Kind. Denn er kennt das Gefühl, allein gelassen zu sein.

Als der Kriminalkommissar zum ersten Mal Vater wird, ist sein Sohn schon 12 Jahre alt. Alex hat mehr erlebt, als in einer Kinderseele Platz hat: Sein Vater hat die Mutter erstochen und Alex hat sie tot auf dem Küchenboden gefunden. Er ist ein typischer „übrig Gebliebener“, wie Carlos Benede es beim Münchner Opferschutzdezernat häufiger erlebt hat. In diesem Fall geht sein Einsatz aber weit über das Übliche hinaus. Denn Carlos adoptiert Alex auf dessen Wunsch. Jahre später adoptiert er nochmals einen Jungen, als ihm Münchner Polizisten einen weiteren „übrig Gebliebenen“ in Obhut geben. Diesmal ist es ein vierjähriger Bub, dessen Mutter auf offener Straße getötet wurde, auch diesmal vom eigenen Mann.

„Solche Kinder brauchen dringend ein sicheres Zuhause“, weiß Carlos aus persönlicher und beruflicher Erfahrung. Doch immer



wieder erlebt er, dass sie das nicht bekommen. Zusammen mit Kollegen und Juristen gründet er deshalb eine Jugendhilfeeinrichtung für gestrandete Jungs. Die etwa 20 Jugendlichen, die inzwischen im Jugendwohnheim „Weitblick“ leben, sehen in ihrem Heimleiter Carlos einen Vater. Er hat einen besonderen Draht zu ihnen, auch wenn sein Ton oft ruppig ist. Carlos ist selbst in einem Heim aufgewachsen. Seine Mutter, eine spanische Gastarbeiterin, hat ihn als Kleinkind bei den Dillinger Franziskanerinnen im Allgäu abgegeben. Von den Nonnen, die ihn großgezogen haben, hat er Hingabe, Bedingungslosigkeit und Zuversicht gelernt, Werte, die ihn in seinem Alltag leiten.

*Ida Rabensteiner*

TREFFEN DER GESCHWISTER FINK, WINKLER IN SAUDERS

## Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung



Gruppenbild auf der Winkler-Alm



Da staunten sogar die Kühe.

Johann Fink und Anna, geb. Niederstätter, vom Winklerhof in Sauders hatten zehn Kinder. Das Jüngste ist als Kleinkind 1944 gestorben. Von den neun Kindern, die aufgewachsen sind, leben noch vier Geschwister: Maria (geb. 1929, Röckin), Aloisia (geb. 1933, Gartlerin), Agnes (geb. 1937, Sr. Ehrentraud) und Anton (geb. 1939, Winkler Toni).

Luise Kelderer hatte die Idee, ihre Tante, die Sr. Ehrentraud von den Barmherzigen Schwestern in Meran, mit dem „Wünschewagen“ der Caritas auf die Villanderer Alm zu brin-

gen und dazu auch deren Geschwister einzuladen. Sie schickte uns folgenden Bericht und schöne Fotos.

Die Schürfer-Redaktion

Am Abend des 22. Juni 2021 wurde Schwester Ehrentraud kontaktiert. Ihr wurde mitgeteilt, dass sie am darauffolgenden Morgen vom Wünschewagen abgeholt werden würde. Diese Überraschung beinhaltete die Fahrt auf die Winkler-Alm, zusammen mit ihrer Schwester Luise und ihrem Bruder Toni.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte ihre Schwester Maria leider nicht mitkommen.

Als Schwester Ehrentraud am Morgen im Kloster abgeholt wurde, sagte sie, dass sie Bauchweh hätte vor lauter Freude und verabschiedete sich von ihrem Zuhause mit einem herzlichen Lachen. Die Fahrt in ihre Heimat dauerte zwei Stunden. Auf der Alm warteten bereits ihr Neffe Toni und dessen Frau Luise mit einem Plentenen Muas auf sie. Unterstützt von ihren Geschwistern konnte auch ein kleiner Spaziergang unternommen und die Almrosen und das Vieh bestaunt werden. Nach dem Mittagessen wurden vom Bruder Toni wie üblich einige Volkslieder angestimmt. Es bereitete allen eine große Freude, so glücklich und sorglos zusammensitzen. Der abschließende Besuch beim Totenkirchl machte den Besuch noch unvergesslicher. Der Tag klang schlussendlich mit der Heimfahrt ins Kloster in Meran und einigen Freudenstränen in den Augen aus.



Der Schwester Ehrentraud schmeckte das Muas sichtlich.



Der Höhepunkt des Tages war die Fahrt mit Toni im Quad zum Totenkirchl.

Luise Kelderer

## Früher und heute

### Die Steinacher-Zone von Norden

Die größte Erweiterungs- bzw. Bauzone von Villanders ist jene südlich vom Stoaniger-Hof. Mit der Bebauung wurde talseitig unten angefangen. Dieses erste Baulos wurde 1981 bis 1983 mit Straßen, Wasser, Abwasser, Strom usw. erschlossen. Oberhalb davon wurde die Zone später erweitert und mit Infrastrukturen zwischen 1998 und 2001 erschlossen. Die Verbauung der gesamten Zone ist nun mit dem großen Wohngebäude der Fa. Rabensteiner Bau GmbH abgeschlossen worden.



Ansicht um 1975 – als die Bauzone erst ausgewiesen wurde.



Ansicht um 1980



Aufnahme vom 27. Juli 2021

# Früher und heute

## Die Steinacher-Zone von Süd-Westen

Aus dieser Ansicht ist es nicht nur „viel anders“ geworden, es hat sich fast alles geändert.



Steinacher-Hof – eine Aufnahme vor 1940



Postkarte um 1950



Postkarte um 1970



Ansicht vom Süden am 27. Juli 2021

## Flur- und Hofnamen in Villanders



Der bewaldete Rücken hinter dem Rinderplatz ist der Sam.

### Sam

Der Villanderer Sam (1750, 1783 *am Saam*) ist ein Höhenrücken am Rande der Alm, der im Westen vom Rinderplatz bzw. der Loucha, im Süden vom Schielplatz bzw. der Stuaebene begrenzt wird. Auch die Almen im Bereich dieses Rückens heißen Sam: Eichten-, Ofenhammer-, Partegger-, Pschnacker-, Ötzer- oder Pfalt-Sam. Auf einem Rundweg kann der Sam umwandert werden. Das Samegge bietet einen Ausblick hinunter in das Felsgewirr des Nockbaches.

Das mundartliche *Sam* bezeichnet einen Höhenrand, einen Geländeabschluss und entspricht dem standarddeutschen *Saum*. Der Saum eines Kleides bezeichnet eben auch einen Rand, einen Abschluss, gleich wie ein Bach von Weidengebüsch und Erlen *gesäumt* ist. Das Substantiv *Saum* leitet sich vom Althochdeutschen *soum* „Rand, Ufer, Zipfel, Besatz“ ab, dies wiederum von germanisch *\*sauma(z)* und letztendlich von indogermanisch *\*siumen* „Band“ und *\*siu* „nähen“. Sam ist in Südtirol eine häufige Bezeichnung für einen Höhen- oder Geländerrücken.

### Mårgga

Die Höfegruppe Huber, Braun und Taschgler wird zusammenfassend *in der Mårgga* genannt. Vor einem großen Brand war auch der Hauer-Hof Teil dieses kleinen Weilers. *Mårgga* ist eine verkürzte Form, denn auf die Vollform stößt man, indem man einen Blick auf die Belegreihe wirft: 1336 *Marcadretsch*, 1340 *Markadretsch*, 1380 *die huebe* (= Huber) *zu Marcadretsch hat Jagdrecht*, 1572 *Balthasar Hueber zu Morgedetsch*.

Vorab – dieser Name ist schwer zu deuten. Allem Anschein nach liegt eine Zusammensetzung vor. Ansetzen ließe sich *\*marka* „Grenze“ sowie *\*quadritschja* „Menge an Ackerfelder, Flurblöcke“, dies ergäbe kontrahiert *\*markadritschja* „Grenze der Ackerfluren“. Die *Margga* bildet den südwestlichen Abschluss der größeren Ackerfluren, bevor das Gelände steil in den Zargenbach abfällt. Mit *Quadra* wurden im Vinschgau und Graubünden die Altackerareale bezeichnet. Im Eisacktal sind diese Formen allerdings nur vereinzelt belegt, aber es gibt sie: z. B. im Villnößler Flurnamen *Gadrötsch*.

Die Endung *-dritschja* kann jedoch auch das Übrigbleibsel eines anderen zu erschließenden romanischen Substantives sein.

### Klämmer-Gråiele

Nach diesem schwierig zu erschließenden Namen, nun noch der Name eines Weingartens beim Klamm in Sauders. Es handelt sich um das *Gråiele* am alten Weg zwischen Klamm und Penofen. Der Name erinnert an die sogenannte *Gråie*, das ist die Bezeichnung eines einfachen zweirädrigen Wagens für Heu und Garben. Das Wort findet sich im Grödnerischen *ciarua* „Leiterwagen“ wieder. Und das ladinische *ciarua* findet Anknüpfungen im Gallischen *carruca* „Ziehwagen, Räderpflug“.

Benennungsanlass für diesen Weingart könnte die Lage des Grundstückes am alten Weg, welcher dort eine markante Kehre beschreibt, gewesen sein. Mit einem Leiterwagen oder einem sonstigen Transportgestell wurden Heu- oder Kornfuhrten in den Stadel transportiert.

Johannes Ortner

EINE FOTOREPORTAGE DES ASV VILLANDERS

# Aktiv durch den Sommer

## Fußballcamp der Spielgemeinschaft Barbian / Villanders



Eine Stärkung kommt immer gut an.



Die Teilnehmer/innen beim Fußballcamp 2021

## Laufcamp auf der Villanderer Alm



Erster Abend auf der Alm mit Regenbogen im Hintergrund



Der ideale Rastplatz



Ausflug zum Totensee mit Schwimmgelegenheit



Und leckeres Stockbrot wurde auch gebacken.

## Tennisschnuppernachmittag



Aller Anfang ist schwer.



Die Tennisgruppe mit Trainer Alex

## DIALEKT

# Wie heißen diese Pflanzen im Dialekt?

Das Naturmuseum Südtirol sucht mundartliche Pflanzennamen und bittet um Ihre Mithilfe.

Wenn Sie für die abgebildeten Pflanzen eine eigene Bezeichnung in Ihrem Dialekt haben, teilen Sie uns diese bitte mit. E-Mail: [pflanzennamen@naturmuseum.it](mailto:pflanzennamen@naturmuseum.it). Besuchen Sie auch die Homepage [www.natura.museum/de/pflanzennamen](http://www.natura.museum/de/pflanzennamen) für die Suche weiterer Pflanzennamen.



Gäuse-Fingerkraut  
(*Potentilla anserina*)



Blutwurz  
(*Potentilla erecta*)



Nordischer Streifenfarn  
(*Asplenium septentrionale*)



Gewöhnliche Mondraute  
(*Botrychium lunaria*)

PRITSCHEN, BAGGERN UND SCHMETTERN

# Beachvolleyball-Turnier

Spannend bis zum letzten Ballwechsel war das diesjährige Beachvolleyball-Turnier, welches der Sportverein von Villanders am Samstag, 24. Juli, organisiert hat.

16 teilnehmende Mannschaften aus allen Landesteilen kämpften ab 10 Uhr vormittags im heißen Sand. Das Wetter war ideal und so schmetterten und baggerten die Frauen und Männer, was das Zeug hielt. Vorrangig ging es beim Turnier natürlich um den Spaß-Faktor und um geselliges Beisammensein. Bei kühlen Getränken und leckeren Burgern kam keiner zu kurz und alle hatten ihren Spaß, Zuschauer wie auch aktive Spieler. Der sportliche Aspekt stand allerdings immer im Vordergrund. Angefeuert von den Fans kämpfte jedes Team um jeden Ball. Je länger das Turnier ging, um so größer wurde die Spannung: Welche Mannschaften werden das Finale bestreiten?

Um 20.30 Uhr war es dann so weit: Bei Flutlicht und feinem Sommer-



Tolle Stimmung bei den Zuschauern bei angenehmem Sommerwetter

abend-Feeling wurde das Finalspiel angepfeiffen. Die Teams 0,0% Fettanteil aus Brixen und die Lokalmatadoren Schguaninblockers mit Kathrin und Walter Kusstascher und Theo Gruber hatten es ins Finale geschafft. Beide Teams schenkten sich nichts. Der erste Satz war hart umkämpft und ging knapp an das Team aus Brixen. Der zweite Satz war eine klare Sache für die jungen Bischofsstädter,

die sich somit den Sieg holten. Gratulation an die Erstplatzierten und natürlich auch an alle teilnehmenden Teams für die großartige Leistung.

Der ASV Villanders bedankt sich bei allen, die zum guten Gelingen des Turniers beigetragen haben.

*Alexander Rabensteiner,  
ASV Villanders*



Packende Spielszenen am Netz – gekämpft wurde um jeden Ball.



Nach dem Finalspiel die zweitplatzierten Lokalmatadore Kathrin (vorne) und Walter Kusstascher (mitte hinten) und Theo Gruber (rechts)

# Südtiroler Almkost

16.10.-06.11.2021



## Heusuppe, Zirmknödel oder doch lieber was Süßes?

Genießen Sie herbstliche Spezialitäten in unseren Hütten und Hofschenken.

**Gitschhütte** Gitschberg  
**Bacherhütte** Gitschberg  
**Nesselhütte** Gitschberg  
**Großberghütte** Altfasstal  
**Anratterhütte** Jochtal  
**Die Mühle** Vals  
**Brixner Hütte** Vals  
**Plosestodl** Plose  
**Rossalm** Plose  
**Gasthof Geisler** Plose  
**Trametschhütte** Plose  
**Halslhütte** Plose  
**Tiefrastenhütte** Terenten

**Mair in Plun** Villanderer Alm  
**Am Rinderplatz** Villanderer Alm  
**Feltunerhütte** Barbianer Alm/Rittner Horn  
**Stöfflhütte** Villanderer/Latzfonser Alm  
**Marzuner Schupfe** Villanderer Alm  
**Gasserhütte** Villanderer Alm  
**Klausner Hütte** Latzfonsener Alm  
**Schutzhütte Latzfonsener Kreuz** Latzfonsener Alm  
**Buschenschank Trinnerhof** Raas  
**Gasthof Kaltenhauser** Raas  
**Hofschenke Walderhof** Natz  
**Oberhauserhütte** Rodenecker-Lüsner Alm  
**Roner Alm** Rodenecker-Lüsner Alm  
**Starkenfeldhütte** Rodenecker-Lüsner Alm  
**Kreuzwiesenalm** Lüsner Alm  
**Ahner Berghof** Rodeneck



In Zusammenarbeit mit



[www.brimi.it](http://www.brimi.it)

Die Öffnungszeiten der Hütten und Hofschenken können vom Zeitraum der Südtiroler Almkost abweichen.

Weiter Infos finden Sie hier:

[www.almgschichten.it](http://www.almgschichten.it)

RECHTE DER NATUR – FRAGEN AN ALEX PUTZER

## Das Unrecht des Stärkeren

**Der Mensch meint, die Natur beherrschen zu können. Die Naturkatastrophen dieses Jahres beweisen jedoch klar das Gegenteil. Der Mensch braucht die Natur. Die Natur lebt auch ohne das Lebewesen Mensch weiter. Besser sogar! Es ist inzwischen klar, dass der Klimawandel und viele Umweltprobleme wie der Rückgang der Artenvielfalt und die Belastung von Böden, Luft und Wasser vom Menschen verursacht werden.**

Soll die Natur Rechtspersönlichkeit bekommen, um sich vor Gericht gegenüber dem Menschen wehren zu können? Das ist ein Anliegen des jungen Wissenschaftlers Alex Putzer. Sepp Kusstatscher hat ihm ein paar Fragen gestellt.

**Schürfer: Erkläre den Villandernern mit einfachen Worten, was Dein Anliegen ist!**

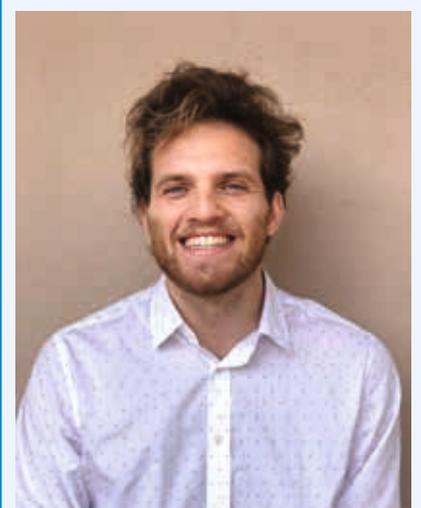
**Alex:** Mir geht es um die so genannten Rechte der Natur. Zusätzlich zum herkömmlichen Natur- und Umweltschutz versucht diese Idee das Selbstverständnis des Menschen zu ändern. Traditionell haben nämlich nur Menschen und Unternehmen Rechte. Es ist an der Zeit, dass auch die Rechte von Tieren und Pflanzen, aber auch jene von Seen, Bergen und Almen anerkannt werden. Wir sind alle Teil dieser Erde und es ist unlogisch, dass nur der Mensch und seine Erfindungen diesen Rechtsstatus haben. Das Ziel ist eine bessere, weil umweltschonendere Gesellschaft.

**Wie kamst Du auf diese Idee?**

Zum ersten Mal habe ich davon 2017 gehört, als der Rechtsstatus des Whanganui, das ist der drittlängste Fluss Neuseelands, erklärt wurde. Ich fand diesen Ansatz sofort spannend und habe dann sowohl meine Master-, als auch meine Doktorarbeit diesem Thema gewidmet. Mit über 400 Fällen in 39 Ländern nimmt die Idee immer mehr Fahrt auf. Die Menschen verstehen, dass etwas falsch läuft und sind dadurch offener für alternative Lösungen.

**In vielen Gegenden der Welt werden nicht einmal die allgemeinen Menschenrechte anerkannt. Sind für dich Berge oder Bäche wichtiger als Menschen?**

Die Rechte der Natur stehen nicht in Konkurrenz zu Menschenrechten, sondern unterstützen sie vielmehr. Wenn die Natur respektiert und ausreichend geschützt ist, dann kommt das auch den Menschen zugute. Der Klimawandel, Produkt eines ungenügenden Umweltschutzes, verursacht mehr Waldbrände und Überschwemmungen, welche dann auch ganz konkret Menschenrechte, wie das Recht auf Nahrung oder körperliche Unversehrtheit, angreifen. Seit ein paar Jahren ist deshalb auch vermehrt vom „Menschenrecht auf eine gesunde Umwelt“ die Rede. Über 150 Länder haben diese Idee rechtlich verankert und verstanden, wie wichtig eine im Gleichgewicht stehende Umwelt für das menschliche Wohlbefinden ist. Die Rechte der Natur weiten diese Gedanken aus und sprechen



### Zur Person

Alex Putzer aus Brixen, 27 Jahre alt, hat Villanderer Wurzeln. Seine Urgroßmutter war die Prackfiederer Moidl: Maria Kusstatscher verh. Gummerer (1885–1968). Er schreibt derzeit seine Doktorarbeit zu den Rechten der Natur an der Scuola Sant'Anna in Pisa und der Nyenrode Business University in den Niederlanden. Zusammen mit einer Organisation der Vereinten Nationen dokumentiert er die internationalen Gesetzesinitiativen zum Thema.

sich auch für ein Wohlergehen der Natur unabhängig vom Menschen aus.

**Du kennst die Villanderer Alm recht gut. Wenn diese jetzt Rechtspersönlichkeit bekäme, könnte dann jeder Interessierte im Namen der überlaufenen und überdüngten Almwiesen vor Gericht ziehen?**

Die Rechte der Natur sind zunächst eine moralische und erst in einem zweiten Schritt eine juristische

Idee. Es geht um ein persönliches Umdenken. Wir Menschen sind ja selbst Teil der Natur und es macht weder wirtschaftlichen noch ökologischen und schon gar keinen moralischen Sinn, uns selbst zu zerstören. Wie bei allen anderen Fragen der Gerechtigkeit, kommt es aber immer wieder dazu, dass sich manche nicht an diese Logik halten. Eine gerichtliche Entscheidung ist dann möglich, würde aber in den meisten Fällen nicht nötig sein.

**Hättest Du nicht Angst, Dich in Villanders noch sehen zu lassen, wenn es Dir über einen Gerichtsspruch beispielsweise gelänge, den Verkehr auf die Alm zu drosseln und das Überdüngen der Wiesen mit Gülle zu verbieten?**

Ich habe viel mehr Angst vor den Auswirkungen einer sich weiter intensivierenden Almwirtschaft,



Sumpfgelände auf der Villanderer Alm haben das Recht, weiterhin Lebensraum für verschiedene Amphibien- und Insektenarten zu sein.

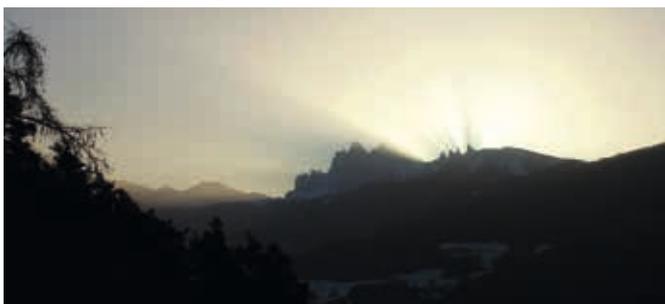
dem Artensterben und dem Klimawandel. Natürlich sind meine Ansichten nicht kompatibel mit den Projekten von einigen Wirtschafts-

wachstumlern. Wenn ich aber zum Preis von ein paar Anfeindungen der Villanderer Alm helfen kann, dann nehme ich das gerne in Kauf.

## Impressionen



Die Zukunft von Säben steht noch in den Wolken.



Saharastaub in der Luft vor Sonnenaufgang hinter den Geislern

Foto Barbara Mayr



Mondaufgang über der Kirchturmspitze am 23. Juni 2021



Löwenmäulchen grüßen alle, die vorbeiwandern.

JUGEND – GESPRÄCH MIT

## Gemeindereferent Matthias Egger

Mit seinem einjährigen Sohn Elias und seiner Familie Zeit zu verbringen, das sind die Hobbys des 37jährigen Matthias Egger, der bereits seit zehn Jahren das Hotel Stephanshof führt. Neben seinem beruflichen Alltag als Hotelier übernahm er nach einem sehr erfolgreichem Wahlergebnis bei den vergangenen Gemeinderatswahlen wichtige Aufgaben im Gemeindeausschuss.

**Frage: Herr Egger, Sie sind nicht nur Gemeindereferent für Tourismus, sondern haben sich auch für die Ressorts Spielplätze, Sport und Jugend entschieden, drei Bereiche, welche vorwiegend Jugendliche betreffen. Welche Beweggründe waren ausschlaggebend für diese Entscheidung?**

Matthias Egger: Zunächst einmal muss ich vorausschicken, dass die einzelnen Ressorts bei einer ersten Sitzung besprochen und anschließend zugeteilt worden sind. Nachdem ich nun doch das jüngste Mitglied dieses Ausschusses bin, wurde ich gebeten, entsprechende Ressorts zu übernehmen. Weiterhin bin ich der Meinung, dass ich ebenfalls beruflich durchaus mit der jüngeren Generation in Kontakt bin, mit Leuten, welche in unserem Unternehmen beispielsweise einen Sommerjob finden. Ich sehe dadurch die Möglichkeit gegeben, sich auszutauschen, Wünsche Jugendlicher zu erfragen und stets mit einem offenen Ohr auch für deren Belange ansprechbar zu sein. Auf diese Weise ist es für mich als Jugendreferent auch einfacher

herauszufinden, was man vor allem bei jugendrelevanten Thematiken besser machen könnte.

**Welche Aufgaben fallen Ihnen als Gemeindereferent für oben genannte Ressorts zu? Wie kann man sich besonders Ihre Zuständigkeit für den Aufgabenbereich „Jugend“ vorstellen?**

Zu den allgemeinen Aufgabepunkten meines Ressorts gehören einerseits das Kontrollieren wie auch Instandhalten und gegebenenfalls Erneuern der Spiel- und Sportplatzanlagen. Andererseits ist es in der Jugendarbeit auch wichtig, den Bezug zu Jugendlichen zu finden und diese nach deren Anliegen zu fragen und wenn möglich auch in die Gemeindepolitik zu integrieren.

**Wie können Jugendliche, die weitaus politischer sind als ihnen oftmals zugestanden wird (Fridays-for-Future-Proteste!), stärker in gemeindepolitische Debatten miteinbezogen werden? Wie könnte weiterhin eine politische Teilhabe proaktiv gefördert werden?**

Um ebensolche Teilhabe zu erweitern, ist auch der Jugendbeirat (Anm. d. R.: der Schürfer berichtete) neu ernannt worden, um so einen Bezug zu Interessierten zu finden, die an vorderster Stelle mitreden und ihre Anliegen und Wünsche produktiv miteinbringen möchten. So sind die Mitglieder des Jugendbeirates auch stets mit der Gemeinde vernetzt und erhalten Einladungen zu Gemeinderatsversammlungen. Ich sehe es insge-



Matthias Egger, Stephanshof

samt als wichtig an, den Jugendlichen greifbarer zu machen, dass man in Form des Jugendbeirates oder des Jugendreferenten auch Ansprechpartner hat, die durchaus froh sind für Inputs jeglicher Art. Ich möchte auch vermitteln, dass es keine Hemmschwelle geben sollte, welche jemanden daran hindert, uns mit einem Anliegen oder allgemein mit Fragen zu kontaktieren. Für solche Belange interessieren wir uns immer. Als junger Familienvater kann ich mich nun nicht mehr zu den Jugendlichen zählen. Daher ist es ohne Input Jugendlicher nicht immer einfach, deren Bedürfnisse und Interessen zu eruieren, um diese dann gegebenenfalls einbringen zu können. Im Jugendbeirat sehe ich eine gute Anlaufstelle, welche eine Brücke bildet und die Interessen Jugendlicher aufgreift und bündelt. Die Gemeinde versucht demnach schon die Jugend miteinzubeziehen, was vor allem Gemeinderatssitzungen anbelangt, die zum Teil auch live über Facebook gestreamt worden sind. Allerdings kommt es bei

solchen Angeboten auch immer darauf an, wie sehr sich der oder die Einzelne dafür interessiert. Ich persönlich möchte mich schon als jemand verstanden wissen, der den Jugendlichen zuhört und ihre Meinungen auch vertreten möchte. Das wäre auch das Ziel in meiner Aufgabenposition. Ich bin für jeden Input, jede Anregung froh, welche ich in die Ausschusssitzung miteinbringen könnte.

**Mit „Spielplätze“ und „Jugend“ stehen in Ihrer Verantwortlichkeit zwei Ressorts, welche es wahrscheinlich in Ihrer Kindheit noch nicht in dieser Form gegeben hat. Welche Bedeutung hat diese Entwicklung? Welche Rolle sollte der Jugend in diesem politischen Zusammenhang beigemessen werden?**

Jugend spielt hier eine sehr große Rolle. Das liegt vor allem auch daran, dass ich der Meinung bin, dass Jugendliche auch das Recht dazu haben mitzuentcheiden, was in Zukunft in Villanders passiert. So erachte ich es als besonders wichtig, die Jugend zu involvieren, denn sie ist nicht nur wesentlicher Bestandteil der Gemeinde, sondern vielmehr auch jene Gesellschaftsschicht, welche mit den Entscheidungen, die im Hier und Jetzt getroffen werden, in Zukunft konfrontiert werden wird. Im Dorf stehen in meiner Verwaltungsperiode mit größeren Projekten wie Dorfplatzgestaltung, Kindergarten- und Schulausbau durchaus wichtige Entscheidungen bevor, die unter anderem auch die Interessen der Jugendlichen vertreten sollten. Diese Entscheidungen werden nämlich das Dorfbild nicht nur für wenige Jahre, sondern für Jahrzehnte prägen. Ich hoffe, dass

sich die Jugendlichen das zu Herzen nehmen, sich offen äußern und nicht nur im Nachhinein kritisieren, was man hätte besser machen können.

**Das Jugendleben – mal abgesehen von der Aktivitäten-Flaute aufgrund pandemischer Einschränkungen – spielte sich in den vergangenen Jahren verstärkt außerhalb des Dorfes ab (Discos, Sportangebote ...). Wie könnte man hier gegensteuern, damit das hiesige Dorfleben für Jugendliche wieder attraktiver wird bzw. ist dies überhaupt nötig?**

Unter anderem auch im Austausch mit dem Jugenddienst haben wir festgestellt, dass sich die Jugendlichen durch die oben erwähnten Einschränkungen vermehrt in private Bereiche zurückgezogen haben, nachdem zwischenmenschliche Begegnungen mit Freunden in öffentlichen Bereichen schwieriger geworden waren. Vor allem die Jugendlichen wurden in dieser Zeit stark in ihrer Bewegungs- und damit auch Gestaltungsfreiheit ihrer Freizeit eingeschränkt. Viele vermuten daher, dass sie sich als Folge eigene Räumlichkeiten geschaffen haben, wo man sich trotzdem noch treffen konnte. Öffentliche Angebote für Jugendliche sind zum Erliegen gekommen und, wie der Jugenddienst berichtet, läuft die Wiederaufnahme der vorher angebotenen Freizeitaktivitäten in den Dörfern nur sehr schleppend. Viele Jugendliche haben sich in der Zwischenzeit anders vernetzt und andere Möglichkeiten gefunden, sich zu treffen. Angebote für Jugendliche sehe ich im Allgemeinen in Villanders besonders durch die Sportzone mit Fußball-, Vol-

leyball- und Tennisplatz durchaus gegeben. Abends sind diese Plätze auch keineswegs schlecht besucht. Für weitere Vorschläge und Angebote, welche das Dorf attraktiver machen könnten, sind aber auch immer die Jugendlichen selbst gefordert, entsprechende Interessen und Inputs vorzubringen.

**Hat sich durch Ihre Betätigung in der Gemeindepolitik etwas für Sie geändert? Welche neuen Sichtweisen haben sich eröffnet?**

Ich persönlich habe einen größeren Einblick in das bekommen, was die Gemeinde leistet und womit sie konfrontiert ist. Man hat nun ein anderes Verständnis dafür, was mit den Geldern passiert und wie intensiv und kostspielig vieles ist, wovon ein Außenstehender nichts mitbekommt. Gleichzeitig sieht man dadurch aber auch, dass einiges getan wird und die Gelder effektiv verplant werden. Daher ist es oft auch nicht einfach, alles – auch Vorschläge aus der Bevölkerung – umzusetzen, da immer auch das vorhandene Budget berücksichtigt werden muss.

**Was möchten Sie den jungen Villanderern und Villandererinnen mitgeben?**

Ich bitte euch, euch mehr zu integrieren und euch auch bei Anliegen gerne an uns zu wenden. Ich möchte euch auch das Gefühl vermitteln, dass ihr euch gerne melden könnt. Außerdem bitte ich euch um die aktive Beteiligung an der Gemeindepolitik, um so gemeinsam die Zukunft aufzubauen und zu gestalten – mit euch zusammen.

*Interview Florian Mayr*



## SUCHBILD

Wer findet die 5 Fehler?



Ein sehr kleiner Mann wohnt im 80. Stock eines Hochhauses mit 100 Stockwerken. Er fährt bei Sonnenschein immer bis in den 20. Stock und geht dann zu Fuß nach oben, bei Regen hingegen fährt er immer bis in den 80. Stock. Wieso?

Anwort: Nur mit dem Regenschirm kann er den Knopf für das 80. Stockwerk drücken.

Treffen sich zwei Skelette. Das eine fragt: „Woran bist du gestorben?“ Da sagt das andere: „Ich bin vom Eiffelturm gesprungen. Woran bist du gestorben?“ „Ich stand unter dem Eiffelturm, bis mir ein Vollidiot auf den Kopf gesprungen ist.“

„Herr Doktor, ich bin von einer Biene gestochen worden!“  
 „Haben Sie Salbe daraufgetan?“  
 „Nein sie ist ja gleich weggeflogen!“

Was ist das Gegenteil von Japan?  
 Ne!pant!



Jedes Leben ist individuell.  
Genauso wie die  
**Genossenschaftliche Beratung,**  
dein Finanz-Wegweiser  
fürs Leben.

Deine Wünsche, Ziele, Möglichkeiten, deine Absicherung, deine Vorsorge. **Alles, was dich bewegt in einer individuellen Beratung, die nur dich in den Mittelpunkt stellt.** Ja, wir können das. Weil wir **Genossenschaftsbank** sind.  
[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen**

Raiffeisenkasse Untereisacktal